

PRESSEHEFT



WOODWALKERS

NACH DEN BESTSELLERN VON KATJA BRANDIS

Logo of the German Film Commission (DFG) and other production partners.

INHALTSVERZEICHNIS

CAST	3
CREW	3
TECHNISCHE DATEN	3
KURZINHALT	4
PRESSENOTIZ	4
PRODUKTIONSNOTIZEN	5
Eine starke Marke mit starken Partnern	5
Eine Buchreihe, die Rekorde bricht.....	5
WOODWALKERS findet zu blue eyes	6
Teamwork makes the dream work	7
Ein großes visuelles Abenteuer, das viel Vorarbeit bedurfte	7
Die kreative Umsetzung	8
Ein aufwändiges Casting.....	9
... die Menschen	9
... die Tiere	9
USA in Europa: Die Drehorte	11
Eine aufwändige Postproduktion.....	11
Der richtige Stoff zur richtigen Zeit.....	12
EIN GESPRÄCH MIT AUTORIN KATJA BRANDIS	13
TIERTRAINERIN KATJA ELSÄSSER ÜBER PUMAS, BISONS UND ROTHÖRNCHEN AM SET	17
DER FILM IN ZAHLEN	20
WOODWALKERS – DIE BÜCHER	21
DIE FIGUREN	22
Carag Goldeneye.....	22
Holly Lewis.....	22
Brandon Herschel Jr.....	22
Jeffrey Quickpaw Baker	22
Lou Ellwood	22
Tikaani	22
Shadow & Wing	22
Andrew Milling.....	23
Lissa Clearwater	23
VOR DER KAMERA	24
Emile Chérif	24

Lilli Falk	24
Johan von Ehrlich	24
Sophie Lelenta	24
Emil Bloch	24
Olivia Sinclair	24
Oliver Masucci	24
Martina Gedeck.....	25
Hannah Herzprung.....	27
Lucas Gregorowicz	27
HINTER DER KAMERA.....	28
Katja Brandis.....	28
David Sandreuter	28
Corinna Mehner	28
Carolin Dassel.....	29
Katja Elsässer	29

CAST

Carag
Brandon
Holly
Lou
Jeffrey
Tikaani
Andrew Milling
Lissa Clearwater
Anna Ralston
Donald Ralston
Mr. Ellwood
James Bridger
Bill Brighteye

EMILE CHÉRIF
JOHAN VON EHRLICH
LILLI FALK
SOPHIE LELENTA
EMIL BLOCH
OLIVIA SINCLAIR
OLIVER MASUCCI
MARTINA GEDECK
HANNAH HERZSPRUNG
LUCAS GREGOROWICZ
DAVID WURAWA
ANTON NOORI
EUGEN BAUDER

CREW

Regie
Drehbuch
Buchvorlage
Produzentinnen
Ko-Produzent:innen

Casting (Kinder)
Casting (Kinder US)
Casting (Erwachsene)
Musik
Kamera
Schnitt
Szenenbild
Kostümbild
Maskenbild
Tiersupervisoren
Line Producer

DAMIAN JOHN HARPER
DAVID SANDREUTER
KATJA BRANDIS
CORINNA MEHNER, CAROLIN DASSEL
KALLE FRIZ, SANDRINE MATTES
DANNY KRAUSZ, PETER TRENKWALDER,
WOLFGANG STÜRZL
JACQUELINE RIETZ
KATHRYN BRINK
EMRAH ERTEM
ANNE-KATHRIN DERN
PETER JOACHIM KRAUSE
STEFAN ESSL
MAXIMILIAN LANGE
KATHARINA FORCHER
KARIN SCHÖN, KATHARINA GRÜN WALD
KATJA ELSÄSSER, MIGUEL DE LA TORRE
DIRK ENGELHARDT

TECHNISCHE DATEN

Laufänge: 100 Minuten
Format: Cinemascope
Bild: 4k
Ton: Dolby Atmos

KURZINHALT

Auf den ersten Blick sieht Carag aus wie ein ganz normaler Junge, doch hinter seinen leuchtenden Augen verbirgt sich ein unglaubliches Geheimnis: Carag ist ein Gestaltwandler. Als Berglöwe ist er in der Wildnis aufgewachsen und lebt nun in seiner Jungengestalt in der Menschenwelt. Erst als Carag in der Clearwater High aufgenommen wird, einem geheimen Internat für Woodwalker wie ihn, verspürt er ein Gefühl von Heimat. In Holly, einem frechen Rothörnchen, und Brandon, einem schüchternen Bison, findet er schnell Freunde. Und die kann Carag gut gebrauchen – denn die Welt der Woodwalker steckt voller Rätsel und Gefahren ...

PRESSENOTIZ

In die Hauptrollen der Gestaltenwandler:innen schlüpfen die Nachwuchsstars **Emile Chérif** als *Carag*, **Lilli Falk** als *Holly*, **Johan von Ehrlich** als *Brandon*, **Sophie Leleta** als *Lou*, **Olivia Sinclair** als *Tikaani* und **Emil Bloch** als *Jeffrey*. An Ihrer Seite sind **Oliver Masucci** (*Andrew Milling*), **Martina Gedeck** (*Lissa Clearwater*) und **Hannah Herzsprung** (*Anna Ralston*) zu sehen.

WOODWALKERS ist eine Produktion von blue eyes Fiction („Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft“, „Vier zauberhafte Schwestern“) in Koproduktion mit STUDIOCANAL („Der Räuber Hotzenplotz“, „Die Tribute von Panem“) sowie Dor Film Wien und Filmvergnügen Südtirol.

WOODWALKERS wurde gefördert von Deutscher Filmförderfonds, Österreichisches Filminstitut & ÖFI+, FilmFernsehFonds Bayern, MiC Direzione generale Cinema e audiovisivo, FFA Filmförderungsanstalt, MFG Filmförderung Baden-Württemberg, Film- und Medienstiftung NRW, IDM Film Commission Südtirol, Mitteldeutsche Medienförderung, Hessen Film & Medien, Medienboard Berlin-Brandenburg, Filmfonds Wien, nordmedia Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, ORF Film/Fernseh-Abkommen, Cine Tirol Film Commission. **WOODWALKERS** wird im Rahmen von Green Motion und den Maßstäben der verschiedenen Green Filming-Kriterien der Koproduktionsländer nach ökologisch nachhaltigen Kriterien umgesetzt.

Seit August 2016 erscheint die erfolgreiche Buch-Reihe „Woodwalkers“ im ARENA Verlag. Bisher sind sechs Bände in der ersten Staffel erschienen und fünf Bände in der zweiten Staffel „Woodwalkers – Die Rückkehr“. Seit 2019 wird die fantastische Welt zudem um das Spin-off „Seawalkers“ und seit 2020 durch die jährlich im Herbst erscheinenden Specials „Woodwalkers & Friends“ ergänzt. Brandis' Gestaltwandler-Romane über den Puma-Jungen Carag und seine Freunde wurden bisher über 2,8 Millionen Mal in Deutschland verkauft und in 24 Sprachen übersetzt.

PRODUKTIONSNOTIZEN

Eine starke Marke mit starken Partnern

Mit WOODWALKERS begibt sich die renommierte und erfolgreiche Münchner Produktionsfirma blue eyes Fiction von Corinna Mehner nicht nur auf eine große filmische Fantasy-Abenteuer-Reise, sondern auch auf neues Terrain die Umsetzung betreffend. Die vielgeliebte Jugendbuchreihe von Katja Brandis um den jungen Gestaltwandler Carag und seine Freunde wurde nämlich mit echten Tieren gedreht! Von Pumas über Wölfe und Wapitis bis hin zu Rothörnchen und Hasen, Katzen, Seeadlern, Stinktieren und Raben. Nur bei der Verwandlung vom Tier zum Menschen bzw. vom Menschen zum Tier und bei Szenen, die mit echten Tieren nicht umsetzbar gewesen wären, wurde mit VFX gearbeitet. Von dieser beispiellosen Herangehensweise ließ sich die erfahrene Produzentin nicht abschrecken. Mehners größtes Anliegen war, nachdem sie sich die Verfilmungsrechte sichern konnte, Katja Brandis' millionenfach verkaufter, sechsteiliger Vorlage gerecht zu werden, Tausende von Fans nicht zu enttäuschen und möglichst viele neue große und kleine Kinobesucher in ein spannendes visuelles Abenteuer zu entführen.

Mehner hat groß gedacht, von Anfang an. Nicht nur ein Kinofilm, gleich eine Trilogie wurde gemeinsam mit STUDIOCANAL als starkem Verleih- und Koproduktionspartner aufgesetzt, sowie mit Kolleg:innen aus Österreich und Südtirol (Dor Film & Filmvergnuegen) als weiteren Koproduktionspartnern. Doch damit nicht genug: Neben den drei Kinofilmen planen blue eyes Fiction und STUDIOCANAL zu einem späteren Zeitpunkt auch die Entwicklung einer seriellen Adaption des Stoffes, der mittlerweile getrost ein Marken-Schwergewicht genannt werden kann. Corinna Mehner hat Erfahrung mit großen Family-Entertainment-Stoffen, sie hat sich als unabhängige Produzentin eine Kernkompetenz in der Produktion von Hybridfilmen erarbeitet. Ihr Steckpferd sind Realfilmproduktionen mit einem hohen Anteil an Visual Effects und animierten Charakteren, entwickelt und aufgesetzt als große europäische und internationale Kino-Koproduktionen.

Eine Buchreihe, die Rekorde bricht

Im Jahr 2016 erschien der erste Band der WOODWALKERS-Buchreihe von Katja Brandis, in der sogenannte Gestaltwandler:innen im Mittelpunkt der Erzählung stehen – Menschen, die sich in Tiere verwandeln können bzw. Tiere, die sich in Menschen verwandeln können. Diese Fähigkeit müssen sie allerdings unbedingt vor den Menschen verbergen, da diese Ressentiments gegenüber ihnen hegen und Jagd auf sie machen, statt sie in ihrem Anderssein zu akzeptieren. Das Herzstück der Geschichte bilden Carag und seine Freund:innen des Internats Clearwater High. Carag ist ein Puma-Junge, der sich dazu entschlossen hat, bei den Menschen zu leben. Doch er muss feststellen, dass es in der Welt der Menschen nicht leicht für ihn ist. Sowohl bei seinen liebevollen Pflegeeltern als auch in herkömmlichen Schulen kommt er nicht zurecht, weil doch die eine Hälfte seines Herzens immer als Berglöwe schlägt. Erst als er auf das geheime Internat Clearwater High für Woodwalker kommt, verspürt er ein Gefühl von Heimat. Dort findet er zum ersten Mal echte Freund:innen, allen voran Holly und Brandon und muss zahlreiche Abenteuer bestehen.

Vom ersten Band an war die neu erschaffene Welt von Katja Brandis ein Erfolg. Auf „Carags Verwandlung“, so der Titel von Teil eins, folgten im schnellen Rhythmus die Bände „Gefährliche Freundschaft“ und „Hollys Geheimnis“ (beide 2017) sowie 2018/2019 der zweite Teil des Sextetts, „Fremde Wildnis“, „Feindliche Spuren“ und „Tag der Rache“. Immer größer wurde die Fangemeinde dieser Fantasy-Geschichten, in denen relevante Themen für ein junges Publikum und ihre Familien mit der nötigen Prise Spannung und Abenteuer aufbereitet werden. Sämtliche Bände gelangten in die Spiegel-Bestsellerliste „Jugendbuch“. Bis 2024 wurden laut Arena Verlag über 2,8 Millionen

Exemplare verkauft und in über 24 Sprachen übersetzt. Die ursprünglichen sechs WOODWALKERS-Bände wurden 2019 mit einer Spinoff-Staffel fortgesetzt, in denen die „Seawalkers“, Meerestiere-Gestaltwandler:innen, ins Zentrum rücken. Es folgte „Woodwalkers & Friends“ mit unregelmäßig erscheinenden Sonderbänden zu einzelnen Figuren und eine aktuell fünfbändige zweite Staffel mit dem Titel „Woodwalkers – Die Rückkehr“ über Carags zweites und drittes Schuljahr. Band 6 erscheint im Januar 2025.

WOODWALKERS findet zu blue eyes

Aufmerksam geworden ist Corinna Mehner durch den Hinweis einer Mitarbeiterin, einer Mutter, die erzählte, dass ihre Kinder, die damals gerade neu auf dem Markt eingeführten Bücher verschlingen würden und sich ein Blick darauf lohnen würde. „Diesen Ratschlag habe ich beherzt, das war noch vor der Corona-Pandemie. Die Verkaufszahlen der Bücher waren noch nicht so durch die Decke gegangen“, erinnert sich Mehner. Beim Lesen wurde ihr sofort klar: schwierig filmisch umzusetzen, schwierig zu produzieren. „Es spielen so viele Tiere mit! Da musste ich erst mal Luft holen und in mich gehen. Ich habe aber auch sofort erkannt, welch Juwel hier vor mir liegt“, so Mehner weiter. Mit der Anfrage nach den Verfilmungsrechten von Brandis' gesamter Gestaltwandler-Welt war blue eyes nicht allein beim Arena Verlag vorstellig geworden. Es gab bereits einige Interessentinnen und man schätzt sich überaus glücklich, dass man die Ehre und Verantwortung zugesprochen bekommen hat: „Der Arena Verlag hat sich für uns entschieden, weil der Stoff gut in unser Portfolio passt als Fortführung dessen, was wir einfach können, worin wir EU-weit unschlagbar sind.“

Fasziniert hat Corinna Mehner an Katja Brandis' Romanreihe, dass viele relevante Themen angesprochen werden. Es geht um das Verhältnis Menschen und Tiere, aber auch den Natur- und Artenschutz. „Ich fand es wunderbar, eine Geschichte erzählen zu dürfen, in der Kinder auch wirklich Tiere sein dürfen. Das kommt nicht nur in Büchern, sondern auch in Filmen gut an. Da war ich mir sicher. Jeder weiß, wie gerne Kinder in Figuren schlüpfen und sich in derartige Welten hineinräumen. Es geht auch um das Miteinander. Hier muss ein Puma lernen, neben einem Rothörnchen zu leben. Es geht um gegenseitigen Respekt. Das ist sehr gelungen an dem Stoff.“ Ihre Mitproduzentin bei blue eyes, Carolin Dassel, sieht in WOODWALKERS auch eine Superheldengeschichte. „Die Prämisse ist toll: Hier sind Kinder Gestaltwandler, was alle Fans dazu antreibt, sich selbst zu überlegen, welches Tier sie gerne wären und welche Superkräfte sie gerne hätten. Ein Puma kann schneller laufen als ein Wolf, eine Eule sieht besser als ein Hund, ein Bison hat mehr Kraft als ein Hase etc... Eine tolle Fantasie als Grundvoraussetzung dieses Universums.“

Viele große Verleiher bekundeten Interesse an einer Zusammenarbeit. STUDIOCANAL kristallisierte sich schnell als idealer Partner heraus. Man kam überein, sich zunächst auf drei Kinofilme zu fokussieren, die die ersten sechs Bände von Brandis' Reihe abdecken. „Teil eins mit 16 Kindern und 20 Wildtieren als Drei-Länder-Produktion war schon ein irres Unterfangen“, merkt Carolin Dassel an. Und Corinna Mehner fügt hinzu: „Wir sind wirklich sehr arbeitsam und fleißig. Aber diese Arbeit hat uns regelrecht verschlungen.“

Teamwork makes the dream work

Mit einem guten Team ist alles machbar. Mit STUDIOCANAL als Verleih- und Koproduktionspartner stand das Projekt schon mal auf sicheren Beinen. Während blue eyes bei WOODWALKERS zum ersten Mal mit dem europäischen Studio arbeitete, sind die weiteren Koproduktionspartner „alte Bekannte“. Mit der Südtiroler Filmvergnuegen von Peter Trenkwalder und Danny Krausz' Wiener Dor Film hat Corinna Mehner in der Vergangenheit bereits gute Erfahrungen gemacht als verlässliche Partner bei Produktionen wie „Vier zauberhafte Schwestern“ (Dor Film & Filmvergnuegen), „Hilfe, ich hab' meine Freunde geschrumpft“ (Filmvergnuegen) oder „Hexe Lilli rettet Weihnachten (Dor Film). „Österreich wurde sehr lukrativ mit Einführung des neuen Fördermodells am 1. Januar 2023.“, so Mehner. Und Südtirol hatte mit den fantastischen Bergwelten einfach die richtigen Motive, um Wyoming nachzustellen, wo WOODWALKERS im Original spielt.

Ein großes visuelles Abenteuer, das viel Vorarbeit bedurfte

Über die Umsetzung musste Corinna Mehner nicht lange nachdenken: WOODWALKERS sollte als Realfilm entstehen – mit echten Tieren. Nur bei der Verwandlung der Gestaltwandler:innen sollte mit VFX gezaubert werden. „So haben wir bereits bei dem allerersten Teaser gearbeitet. Da waren schon echte Wölfe involviert“, erzählt Mehner, die zudem die „super Erfahrung“ mit Pinguin Chester und Tiertrainerin Katja Elsässer beim Dreh von „Die Chaoschwern und Pinguin Paul“ als Entscheidungstreiber anführt, diesen Weg bei WOODWALKERS konsequent weiterzugehen. „Auf Katja Elsässer konnten wir uns verlassen. Wir haben uns gemeinsam in dieses Abenteuer gestürzt.“ Carolin Dassel erinnert sich, dass sie während des Drehs der „Chaosschwern“ eine Drehbuchbesprechung mit Katja Elsässer zu WOODWALKERS eingeschoben hatten. „Wir haben uns mit ihr hingesetzt, sind Szene für Szene durchgegangen und holten uns ihre Einschätzung ein, wie machbar die Umsetzung mit realen Tieren sein würde.“ Elsässer wiederum gab im Anschluss Feedback, welche Tiere sie bekommen könnte, da nicht alles ihre Eigenen waren, sondern teilweise von anderen Tiertrainer:innen stammten. „Das war eine spannende Erfahrung. Die echten Tiere bringen Authentizität mit. Genau das wollten wir“, so Dassel.

Genau das wollte auch Katja Brandis, die in den Entwicklungsprozess engmaschig eingebunden wurde. „Katja war zunächst etwas zurückhaltend, weil WOODWALKERS ihr ‚Baby‘ ist. Allerdings hat sich das schnell gelegt und wir arbeiteten in einem schönen Miteinander. Katja war überall miteingebunden, vom ersten Treatment an, beim Casting, beim Kostüm, bei der Locationauswahl... Als wir ihr unlängst den ersten Schnitt gezeigt haben, war sie sehr happy. Sie sagte, dass der Film bei den Fans hundertprozentig ankommen würde“, erzählt Mehner. Die Idee zu WOODWALKERS war Brandis, die damals viel als Journalistin im Tier- und Naturbereich arbeitete, während ihrer Reisen in den USA gekommen. Sie beobachtete eine Bison-Herde und dachte, wie es wohl wäre, wenn nicht die Menschen die Tiere, sondern die Tiere die Menschen beobachten würden. „Daraus entwickelte sich ihre Gestaltwandler-Welt. Deshalb war es Katja auch so sympathisch, dass wir die Verfilmung mit echten Tieren umsetzen wollten – auch wenn sie sich das zunächst nicht vorstellen konnte“, berichtet Mehner. „Das ist authentisch, das ist der Charme des Films.“

Es bedurfte sehr viel Vorarbeit, bevor man mit den Dreharbeiten loslegen konnte. Denn: Einige der im Film mitspielenden Tiere mussten erst noch geboren und mit der Hand aufgezogen werden, zum Beispiel die Rothörnchen und die Raben. „Die Raben saßen bei uns in Meetings mit dabei. Wenn man Raben aufzieht als Tiertrainerin, muss man sie überall mithinnehmen, wie Kinder. Die Tiere sind sehr an ihre Bezugsmenschen gebunden. Sie lagen bei Katja Elsässer im Arm wie Babys. Das war sehr süß“, erzählt Carolin Dassel.

Die kreative Umsetzung

Die filmische Adaption sollte sich nah an Katja Brandis' Vorlage von Band eins und zwei der Buchreihe halten: „Wir wollten einen spannenden Film machen. Dafür konnten wir uns, um eine Kino-Plot von 100 Minuten zu erzählen, etwas von den Originalbüchern wegbewegen. Die Charaktere haben wir jedoch genau so umgesetzt, wie sie in den Büchern sind. Bei diesem Konzept ist Katja mitgegangen“, sagt Corinna Mehner. Und Carolin Dassel führt aus: „Katja Brandis war bei der filmischen Übertragung die Wiedererkennbarkeit ihrer Figuren am wichtigsten, auch, was den Antagonismus zwischen Carag und Andrew Milling betrifft. Daran haben wir uns gehalten. Wenn wir für den Kino-Plot einen größeren Abenteuerbogen brauchten, etwas ausbauen mussten, ist sie das gerne mitgegangen.“

Für die Adaption der beiden ersten Bücher arbeitete blue eyes Fiction mit Drehbuchautor David Sandreuter zusammen. Sandreuter war bestens mit dem Gestaltwandler-Universum vertraut, bringt einen internationalen Blick mit (er wuchs unter anderem in der Schweiz und den USA auf) und konnte einen Fantasy-Stoff, der in den USA spielt und europaweit ausgewertet werden soll, mit dem nötigen Appeal versorgen. „Außerdem sind seine eigenen Kinder genau in dem Alter unserer Zielgruppe“, so Mehner. „David konnte sich da wirklich gut einfühlen.“

Nachdem Sandreuter Anfang 2022 mit der Kinoadaptation begann, folgte im Herbst jenes Jahres die Besetzung des Regiepostens. Auch hier fiel die Wahl auf einen Kreativen, dem die USA bestens vertraut sind, der vor allem weiß, wie es dort aussieht und wie dies in den Südtiroler Bergen glaubhaft inszenieren kann. Damian John Harper wurde in Colorado geboren und studierte Anthropologie und Ethnologie, bevor er noch ein Studium an der HFF München anschloss. „Sein anthropologischer Background hat uns fasziniert. Er hat bereits mit indigenen Menschen gedreht. Wir wollten bei unseren Kindern ebenfalls auch Kids mit indigener Abstammung casten. Er kannte sich da gut aus. Außerdem hat Damian auch einen Sohn im Alter unserer Zielgruppe. Viele Faktoren sprachen für ihn. Deshalb haben wir die Reise mit ihm angetreten“, erzählt Corinna Mehner.

Damian John Harper legte sein Augenmerk vor allem auf die Inszenierung der Charaktere. Die Vorbereitung mit den Kinderdarsteller:innen war lang und intensiv. Die jungen Gestaltwandler:innen durften im Vorfeld mit einem Animal Acting Coach trainieren. „Diese Animal Trainer:innen sind sehr körperlich begabte Schauspieler:innen, die tatsächlich die Bewegungen von Tieren imitieren können. Das hat mich sehr fasziniert. Sie können Tiere in einer Perfektion nachmachen, dass einem der Mund offen stehen bleibt“, erzählt Mehner weiter. Es sei interessant gewesen zu sehen, wie die Tiere sich tatsächlich bewegen, wenn sie scheu sind, oder wenn sie wie ein Puma große Kraft aufbringen beim Angriff. „Die Kinder, die wir gecastet hatten, konnten über die in der Vorbereitung mit dem Animal Trainer erlernten Bewegungen mit ihrem jeweiligen Tier sozusagen Kontakt aufnehmen“, so Mehner.

Ein aufwändiges Casting

... die Menschen

Das Casting der Kinderrollen wurde, wie das gesamte Projekt, eng von Katja Brandis begleitet. Der Aufruf erfolgte als Street-Casting über den Arena Verlag, die Webseite von Katja Brandis und verschiedene Social-Media-Kanäle. „Es war kurz vor Weihnachten 2022, als wir den Aufruf an die Öffentlichkeit gaben. Wahnsinnig viele Zuschriften erreichten uns. Innerhalb kürzester Zeit meldeten sich 20.000 Kinder. Der E-Mail-Server der Casting-Agentur ist sogar kurzfristig abgestürzt“, erinnert sich Produzentin Carolin Dassel. Allen war es ein Anliegen, möglichst divers zu besetzen. Eine besonders große Freude war es für die Produzentinnen, so viele tolle Newcomer:innen zu entdecken: „50 Prozent der Besetzung sind tatsächlich Kinder, die sich selbst gemeldet haben und noch keinerlei Spielerfahrung vor der Kamera hatten“, so Corinna Mehner.

Casting Direktorin Jacqueline Rietz, eine echte Kapazität in Deutschland im Bereich Kinderrollen, hatte die umfangreiche Aufgabe, alle 20.000 Bewerbungen zu ordnen und zu sichten. Das Rennen um die Hauptrollen der drei befreundeten Gestaltwandler:innen machten Emile Chérif als Carag, Lilli Falk als Holly und Johan von Ehrlich als Brandon. „Für die drei ist es jeweils die erste große Kinorolle“, so Dassel. Chérif und Falk hatten bereits Dreherfahrung gesammelt, von Ehrlich oder auch die junge, aus Österreich stammende Kollegin Sophie Leleta, die als Lou zu sehen ist, und Emil Bloch, der den Wolf-Gestaltwandler Jeffrey gibt, gaben allesamt ihr Debüt. Auch aus Kanada hat es eine junge Darstellerin in den Cast geschafft: Olivia Sinclair spielt Polarwolf-Wandlerin Tikaani. Sie spricht nur Englisch und die indigene Sprache Ojibway, was die Produktion nicht als Nachteil, sondern im Gegenteil als Bereicherung empfand. Der Dreh wurde einfach zweisprachig durchgeführt; erst in der deutschen Synchronisation erhält Sinclair dann ihre deutsche Stimme.

Namhaft sind vor allem die Schauspieler:innen, die für die Erwachsenenrollen besetzt wurden, deren Casting Emrah Ertem verantwortete. Als Andrew Milling, Förderer der Clearwater High, Tech-Impresario und Puma-Gestaltwandler, wurde der große Charakterdarsteller Oliver Masucci besetzt, der nicht nur in internationalen Produktionen wie „Phantastische Tierwesen: Dumbledores Geheimnis“ mitwirkte, sondern auch in High-End-Serienproduktionen wie „Dark“ und im Kino unter anderem in Oskar Roehlers „Bad Director“ und Philipp Stölzls „Schachnovelle“ zu sehen war. Masucci war absoluter Wunschkandidat der Produzentinnen und „er hat nicht lange gezögert und tatsächlich zugesagt“, so Mehner.

Ebenso schnell entschlossen waren die nicht minder bekannten und vielfach preisgekrönten Kolleginnen Martina Gedeck in ihren Zusagen für die Rolle der Lissa Clearwater und Hannah Herzprung als Carags Pflegemutter Anna Ralston. Lucas Gregorowicz, David Wurawa, Anton Noori, Cem Öztapakci, Eugen Bauder und Lukas Spisser runden das erwachsene Ensemble ideal ab.

... die Tiere

„Neben den menschlichen Hauptdarstellern gibt es unsere Tier-Hauptdarsteller, wie wir sie nennen“, erzählt Corinna Mehner. Puma, Rothörnchen, Bison, Wolf, Ziege, Hund, Seeadler, Rabe, Wapiti... die Liste ist lang – und ungewöhnlich. „Es war eine große Herausforderung, die wir selbst auch nur stückchenweise begriffen haben“, schmunzelt Mehner. Neben dem normalen Drehteam gab es bei WOODWALKERS eine eigene *Animal Unit*, die an 20 Drehtagen alle Szenen mit den Tieren abwickelte. „Diese Unit haben wir nie Second Unit genannt, weil sie viel zu groß und bedeutungsvoll war. Sie hatte die schwere Aufgabe, die Tier-Hauptdarsteller zu drehen“, so Carolin Dassel.

Bis zu neun Tiertrainer:innen waren im Dauereinsatz, sie reisten mit ihren Tieren im Anhänger und Wohnwagen wie ein mobiler Wildtierpark von Location zu Location. Alle Motive, in denen die Wildtiere zum Einsatz kamen, mussten stets großräumig umzäunt werden. In den meisten Fällen waren das Gebiete, bei denen es gar nicht so leicht möglich war aufgrund von Felsen, Bäumen oder steilen Hängen. „Die großzügige Umzäunung war uns wichtig, weil sich die Tiere frei bewegen können sollten. Wir wollten sie möglichst authentisch zeigen“, sagt Dassel. Die Hauptansprechpartner waren Tiertrainerin Katja Elsässer und ihr Partner Miguel de la Torre, dem die im Film mitspielenden Wölfe gehören. Von Katja Elsässer selbst kamen viele der Tiere, aber nicht alle. Teilweise mussten sie über andere Tiertrainer:innen akquiriert werden, so wie die Bisons, die Pumas oder die Greifvögel.

Die herausforderndsten Tiere waren allerdings die, von denen man es nicht erwartet hätte. „Diejenigen, von denen man eingangs dachte, alles easy, waren sehr schwer zu drehen und umgekehrt“, erinnert sich Carolin Dassel. Am anstrengendsten seien die Rothörnchen gewesen. Zeitintensiv musste erst das Studioset von Carags Zimmer so gebaut werden, dass die Tierchen darin nicht einfach verschwinden konnten. „Die sind die ganze Zeit durchs Set gerannt. Es durfte kein Schlupfloch geben“, erzählt Mehner. Das Team behalf sich damit, um die Sets herum durchsichtige Plexiglasabsperrungen zu bauen. „Das funktionierte gut. Dann hieß es: lange warten, bis sie sich zeigten“, so Mehner. Auch das Bison war anfangs sehr speziell. „Bisons sehen sehr schlecht, nur zwei Meter weit. Daher ist es schwer für die Kamera zu leiten“, fügt Dassel an. Wenn Bisons sich dann mal in Bewegung setzen, rennen sie und hören nicht mehr auf. „Unser Kameramann der Animal Unit, Max Zaher, hat sich unfassbar viel getraut. Er postierte seine Kamera, blieb so lange sitzen, bis was passierte, und blieb auch dann sitzen, wenn das Bison an ihm vorbeigerast kam“, so Mehner voller Begeisterung. „Max ist auch American Football Trainer. Vielleicht war das die richtige Voraussetzung für den Job“, so Carolin Dassel.

Dadurch, dass die Wildtiere sich in großzügig abgesteckten Gebieten frei bewegen konnten, musste die *Animal Unit* oft sehr lange warten, bis die richtigen Einstellungen entstanden. „Aber nur so haben wir die Authentizität erreicht, die wir haben wollten. Wildtiere lassen sich nicht dressieren, man kann sie nur ein Stückweit an Menschen gewöhnen, aber auf Kommando geht da nichts“, so Dassel. Geduld war also das A und O bei den 20 Drehtagen, die die Animal Unit zur Verfügung hatte. Der Dreh sorgte auch für unvergessliche Momente. Corinna Mehner ist besonders der Drehtag mit den Wölfen im Ostthar in Erinnerung: „Wir saßen am frühen Abend bei diesen Sandhöhlen, die Tiertrainer ließen das fünfköpfige Wolfsrudel frei. Wir durften dabeibleiben, sollten uns aber muxmäuschenstill verhalten, weil die Wölfe mehr Angst vor uns haben als umgekehrt. Sie werden sofort nervös, wenn man sich bewegt. Die Wölfe beschnupperten dann erst mal das gesamte Gelände, überall war ihr Getrappel zu hören. Dann kamen sie in die Sandgrube zurück und kamen zur Ruhe. Das war ein Wahnsinnserebnis.“

Die Kinderdarsteller:innen waren so gut wie nie mit den Tieren zusammen, es gab nur sehr wenige Interaktionen. „Es war gar nicht notwendig. Und mit den Wildtieren wäre das aus Sicherheitsgründen gar nicht möglich gewesen. Bei der Verwandlung des Hasenjungen in den Hasen zum Beispiel mussten Hase und Darsteller ja nicht gleichzeitig vor Ort sein. Die Zusammenführung erfolgt im Schnitt“, so Carolin Dassel.

USA in Europa: Die Drehorte

Katja Brandis' Bestsellerreihe WOODWALKERS spielt in Nordamerika im Bundesstaat Wyoming. Für die Verfilmung kam dieser Schauplatz als majoritär deutsche Produktion mit Österreich und Italien als Koproduktionspartner nicht in Frage. Dennoch wollten die Produzentinnen Katja Brandis' Universum adäquat in Film überführen und auch die riesige Fanbase der Buchreihe nicht enttäuschen. Deshalb war oberste Priorität, die USA in Europa glaubhaft nachzuempfinden. Zusammen mit Damian John Harper wurden die richtigen Locations, der richtige Look & Feel gefunden.

Nach Abschluss der Finanzierung wurde der Drehzeitraum von Ende Juli bis Ende September 2023 mit 36 Drehtagen festgelegt. Begonnen hat die Produktion im Ostharz, der im Wesentlichen in Sachsen-Anhalt gelegene Teil des Harzes, über Bayern, ins Kautal in Tirol, Österreich, hin nach Südtirol/Italien. Als Hauptmotiv, die Clearwater High, hält ein besonderes Hotel im Schnalstal her. „Das wurde von einem sehr visionären Architekten gebaut. Wir fanden es sehr charakteristisch mit den Fenstern, die wie Augen aussehen. Mithilfe von VFX wurden am Gebäude wie der Umgebung noch Veränderungen vorgenommen“, so Mehner.

Eine aufwändige Postproduktion

Durch die jahrelange Erfahrung mit Realfilmen mit großem VFX-Anteil war der Ablauf bereits jahrelang erfolgreich erprobt. „In der großen Gruppe, bei der bereits alle Heads-of dabei sind, Regie, Szenenbild, Kamera, Regieassistent, Producer und VFX-Producer, planen wir Vorab alle Szenen durch, bei denen wir wissen, dass digitale Effekte nötig sein werden. Wir eruieren, wie man sie umsetzt und arbeiten auch heraus, was nicht geht.“, erzählt die Produzentin. Entsprechend dieser Vorarbeit wird der Drehplan festgelegt und am Set versucht die Kamera alles so aufzunehmen wie vorab geplant. „Das funktioniert mal besser, mal schlechter“, sagt Mehner. „Allein bei dem Puma hatten wir 18 Stunden Filmmaterial, das wir auswerten mussten...“

Leadhaus für die spätere VFX-Postproduktion waren die Profis von Pixomondo an Standorten in Hessen und Baden-Württemberg, die bereits an Prestigeproduktionen wie „Game of Thrones“ ihre digitalen Zauberkünste haben walten lassen und auch mit blue eyes eine langjährige Partnerschaft pflegen. Allerdings war von Anfang an klar, dass noch weitere Studios gebraucht werden würden, nicht zuletzt aufgrund der Finanzierungsstruktur mit Österreich und Italien. So sind auch die österreichische Firma VAST beteiligt und es kamen noch Cine Chromatix Berlin & Meran, LAVA Labs Düsseldorf sowie das Alps Studio Turin ins Boot. „Die weiteren Partner waren auch notwendig, um in einer relativen kurzen Postproduktionszeit fertig zu werden“, sagt Dassel. Der Workflow mit präziser Vorbereitung, Storyboard und Previsualisierungs-Phase hat auch bei WOODWALKERS sehr gut funktioniert. Komplizierte Szenen wie die Verwandlungsszenen oder die Kämpfe Bär gegen Puma zum Beispiel wurden previsualisiert, „damit wir noch mehr Erfahrung gewinnen, wie wir sie am Schluss drehen können“, so Dassel. Bei WOODWALKERS war die große Herausforderung an die VFX-Künstler:innen und die Animator:innen, dass die fotorealistischen digitalen Tiere, die zum Einsatz kamen bei den Verwandlungsszenen, alle ein echtes Tier zum Vorbild hatten und entsprechend deckungsgleich aussehen mussten (Ausnahme war der Bär, der nur digital existiert). „Die letzten paar Prozent sind immer der Knackpunkt“, so Dassel. „Aber das digitale Tier durfte sich nicht vom echten Tier unterscheiden. Sie mussten aussehen wie deckungsgleiche Zwillinge. Das war unser Anspruch.“

Um die Logistik aufbauen zu können, wurde in den großen Sitzungen vorab auch bereits genau besprochen, welche Passagen mit echten Tieren gedreht werden und wo die digitalen Tiere zum Einsatz kommen sollten, welches Tier an welchem Drehort dreht, was wiederum mit den Tiertrainer:innen abgeklärt werden musste. „Da kam dann auch die ein oder andere Hiobsbotschaft. Wir erfuhren, dass in Österreich kein einziges Wildtier drehen darf und Pumas zum Beispiel gar nicht

einreisen dürfen. Dieses Gesetz hatte Auswirkungen auf unseren Dreh und zwang uns, die Szenen mit digitalen Pumas umzusetzen und die echten Pumas vorwiegend in Südtirol zu drehen“, erzählt Carolin Dassel.

Bei der Umsetzung der Verwandlungsszenen und Tierkämpfe on location waren auch die Animal Performer im Einsatz, damit sich die Kids vorstellen konnten, wie sich ein Puma bewegt, ein Bär oder ein Bison, wie Puma gegen Bär, Puma gegen Wolf etc. kämpfen... „Das sah wirklich toll aus. Sie haben die Tiere vor Ort gespielt und es sah total echt aus. Sie haben die Tiere auch im Take gespielt, damit die Kids alle die gleichen Blickpunkte hatten. Als wir damit fertig waren, kam die Animal Unit, die genau für diese Positionen die echten Tiere dazu gedreht hat“, so Dassel weiter. Bei den Tierkämpfen war es so, dass der Puma-Trainer mit seinem Puma raufte, der Wolfstrainer mit seinen Wölfen und das jeweils andere Tier dann digital in der Postproduktion eingesetzt wurde.

Im Schnitt wurden die Tiertrainer:innen in ihren grauen Kostümen durch ein digitales Tier ersetzt. „Die Kämpfe und die Verwandlungen waren auf alle Fälle die aufwändigsten Szenen“, ergänzt Corinna Mehner. Denn auch, wenn sich eines der Kinder in ein Tier verwandelt, musste das Kind digital erschaffen werden, um den Übergang zu gestalten. „Ein großes Tier verwandelt sich zudem anders als ein kleines Tier. Da haben wir uns viele Gedanken gemacht. Auch mussten wir überlegen, wo die Kleidung der Kinder hinfliegt bei der Verwandlung, wie das geht, wie das aussehen soll, wo die Kleidung wieder herkommt, wenn sie sich zurückverwandeln... Dieses Problem hat Katja Brandis beim Schreiben der Bücher nicht.“, erzählt die Produzentin weiter. Aus diesem Grund hat die Produktion eine Art Woodwalkers-Trainingskleidung erfunden, Shorts und Tank-Top, die dieses „Kleider-Problem“ bei den Verwandlungsszenen löste. Auf keinen Fall wollten die Produzentinnen, dass die Verwandlung magisch passiert. „Das wäre ein Fantasy-Element, das nicht zur Marke passt. Die Marke WOODWALKERS ist relativ realistisch, außer, dass es eben Gestaltwandler gibt. Das ist der einzige Fantasy-Aspekt. Deswegen wollten wir eine Lösung finden, die der Verwandlung einen realistischen Touch gibt“, so Dassel weiter.

Der richtige Stoff zur richtigen Zeit

Die große Begeisterung bei der Zielgruppe für Katja Brandis' Geschichten und die darin verhandelten Themen machen WOODWALKERS auch zu einem perfekten Kinostoff. Der Film ist nicht nur etwas für die anvisierte Zielgruppe von Kindern und Teens, „sondern auch für ältere Jugendliche und die ganze Familie“, da ist sich Mehner sicher. Der Stoff greift aktuelle, brennende Themen wie Klimawandel auf, den Umgang des Menschen mit Flora und Fauna mit den Gestaltenwandler-Kids als Brücke zur Natur. „Das hat uns vom ersten Moment an gefallen“, überlegt Mehner zum besonderen Stellenwert der Marke. Carolin Dassel ist noch näher dran, weil ihre Kinder genau in dem Zielgruppen-Alter von WOODWALKERS ist. „Ich habe meinem Kind die Bücher mit großer Freude vorgelesen. Er hat begeistert gelauscht. Es sind Geschichten, die man gerne vorliest. Sie vermitteln ernstzunehmende Themen wie Natur- und Artenschutz, es geht auch um das Miteinanderauskommen. Auch Konflikte sind ok, die jungen Protagonist:innen dürfen auch mal einen Wutausbruch bekommen – immer in Konnotation mit dem Tier-Temperament, was sehr schön ist.“

Bereits jetzt freuen sich Mehner und Dassel auf Teil zwei und drei der Kinoreihe, die entsprechend auf den nächsten Bänden der Buchreihe basieren werden. Dem Universum von Katja Brandis bleibt das Duo also auf alle Fälle noch lange verbunden. Doch jetzt steht erst einmal der Kinostart von Teil eins ins Haus, und Mehner und Dassel hoffen, dass viele Familien ins Kino strömen, Eltern mit jüngeren, aber auch älteren Kindern und Jugendlichen. „Wir sind überzeugt, dass auch Erwachsene gerne mitgehen, weil der Film nicht nur tolle Themen anspricht, sondern auch im deutschen Kino bisher nie dagewesene Schauwerte und ein fantastisches Schauspielensemble bietet.“

EIN GESPRÄCH MIT AUTORIN KATJA BRANDIS

Ihre Buchreihe, Ihre Figuren, Ihre Geschichte kommt auf die Kinoleinwand! Ein wahrgewordener Traum?

Auf jeden Fall. Ich habe neulich erst den Sektkorken wiedergefunden, der von der Flasche stammt, die ich aufgemacht hatte, als die Nachricht des Filmangebots kam. Das war Mitte 2019. Ich war übergelukkig. Es folgte ein langer, fünf Jahre andauernder Prozess. Inzwischen habe ich mich ein wenig an das Gefühl gewöhnt, dass meine Buchreihe verfilmt wird. Ich freue mich riesig auf den Herbst, wenn Kinostart ist, und werde es genießen, den fertigen Film zu sehen, auf der Premiere zu feiern und die Reaktionen der Fans zu lesen. Es ist ein spannendes Abenteuer für mich.

Was ist wichtig, was muss ein WOODWALKERS-Film unbedingt rüberbringen?

Mir war wichtig, dass der Spirit der Geschichten bewahrt bleibt. Darauf habe ich bereits bei der Drehbucharbeit geachtet. Es geht um die Kameradschaften, die Freundschaften innerhalb der Schule, um das Gefühl, dass dort alle akzeptiert werden und lernen können, in beiden Welten klarzukommen und zu agieren, in der Menschenwelt und in der Welt der Natur, der Tiere. Um das Gefühl, ein Geheimnis zu haben und gleichzeitig in guten Händen zu sein in der Clearwater High. Carag ist als Puma in den Bergen aufgewachsen und hat eine ganz besondere Sicht auf die Menschenwelt. Er sieht vieles ganz neu und anders, was oft sehr witzig ist. Carag hat es auch nicht leicht gehabt in der Menschenwelt. Das geht vielen Kindern so, dass sie sich falsch oder anders fühlen in der Welt und erst noch ihren Platz finden müssen. Und dieses Gefühl, endlich seinen Platz gefunden zu haben, dieses Dazugehörigkeitsgefühl, ist großartig. Das kommt auch sehr gut im Film rüber.

Worum geht es darüber hinaus bei WOODWALKERS? Was ist das Thema? Der Kern?

Neben der Suche nach seinem Platz im Leben ist es auch das Abenteuer, sich verwandeln zu können. Die Verwandlung schenkt einem als Mensch ganz andere Möglichkeiten, die Tierwelt zu entdecken, und umgekehrt schenkt sie denjenigen, die als Tier aufgewachsen sind, eine Möglichkeit, die Menschenwelt kennenzulernen. Durch die Verwandlungen entstehen unheimlich viele spannende, lustige, skurrile Situationen. Diese habe ich mit größtem Vergnügen in der Reihe beschrieben. Was die Kids an WOODWALKERS fasziniert, ist einerseits der Gedanke, ein Tier zu sein, andererseits das Bedürfnis nach Wildnis und Natur. Dem kommen meine Geschichten entgegen.

Und das sahen Sie gewährleistet in Corinna Mehner. Wie kam der Kontakt zustande? Was hat sie prädestiniert für die Verfilmung?

Wir hatten ungefähr sieben Angebote von Filmproduktionsfirmen, drei davon zogen wir in die engere Auswahl. Im Vordergrund stand die Überlegung, wer am besten zu uns passen würde. Bei blue eyes und Corinna Mehner hat uns überzeugt, dass sie mit der „Hilfe, ich hab meine...“-Reihe Filme gemacht haben, die ich wirklich super gut finde, die witzig, charmant, toll umgesetzt sind. Nach einem persönlichen Kennenlernen war schnell klar: Der Stoff würde bei Corinna Mehner in guten Händen sein. Ein großer Glücksfall war dann auch, dass STUDIOCANAL eingestiegen ist, die sehr viel Erfahrung und Marketing-Power haben und das Projekt wirklich sehr vorangetrieben haben.

Wie haben Sie den Drehbuchprozess erlebt? Wie stark waren Sie involviert?

Es war ein nicht ganz einfacher und langer Prozess, was, wie ich mir habe sagen lassen, bei einem Drehbuch meistens der Fall ist. Ich habe viele Anregungen gegeben, Dinge konkret bearbeitet. Ein bisschen war ich wie ein Script Doctor, habe geschaut, was funktioniert, was noch nicht so funktioniert. So haben wir uns einer Fassung angenähert, von der ich fand, dass sie genau das rüberbringt, was mir auch in den Romanen wichtig ist.

Werfen wir einen Blick auf die drei Hauptfiguren, Carag, Holly und Brandon. Wer sind sie und was zeichnet sie aus?

Carag ist als Puma in den Bergen aufgewachsen, bis er beschließt, als Mensch in der Menschenwelt zu leben. Er bricht auf, behauptet, sein Gedächtnis verloren zu haben und wird bei einer Menschenfamilie aufgenommen. Das ist ein sehr mutiger Schritt von ihm. Vom Typ her ist Carag ein sehr freundlicher, mutiger, zugewandter Junge. Aber Pumas sind auch Einzelgänger, Carag hat noch nie wirklich Freunde gehabt. Auf der Clearwater High, wo andere Gestaltwandler unterwegs sind, muss er lernen, mit ihnen zusammenzuarbeiten, muss aber auch lernen, sich zu behaupten.

Und Holly?

Holly ist ein Rothörnchen, überdreht und witzig. Außerdem klaut sie auch gerne. Sie ist ein bisschen schwierig. Carag nennt sie manchmal „Horror-Hörnchen“, weil sie ganz schön nerven kann. Aber sie lieben sich sehr als Freunde.

Dann ist da noch Brandon...

Brandon ist erst Carags Zimmergenosse und ziemlich bald werden sie beste Freunde. Brandon, der als Mensch aufgewachsen ist, ist ein Bison-Wandler, der eigentlich gar nicht so groß und stark sein möchte. Ihm ist das eher sehr peinlich. Er wäre lieber ein kleines, harmloses Tier. Außerdem hat er Probleme mit dem Verwandlungsprozess. Brandon ist dadurch auch ein bisschen tollpatschig. Aber er und Carag verstehen sich super wie auch mit Holly. Die drei sind ein gutes Team.

Ihr Personal – Mensch wie Tier – ist sehr vielfältig, divers. Was war Ihnen bei der Erschaffung Ihrer Charaktere wichtig?

Ich wollte möglichst viel Kontrast und Abwechslung reinbringen. Für mich war klar, dass meine Hauptfigur ein Puma sein muss. Ich bin ein großer Raubkatzenfan. Seine Freunde sollten ganz anders sein. So kam ich auf die Idee, dem Puma ein Rothörnchen und einen Bison zur Seite zu stellen. Ich finde klasse, dass Brandon im Film mit einem schwarzen Jungdarsteller besetzt wurde, Johan von Ehrlich. Im Roman ist er das nicht. Hätte ich damals die Idee gehabt, hätte ich das ebenfalls gemacht. Aber es gibt ja durchaus vielfältige Ethnien in der Klasse. Eine sehr wichtige Rolle haben etwa die Raben-Zwillinge Shadow und Wing, die Cherokee-Jugendliche sind. Polarwolf-Wandlerin Tikaani, die in den nächsten Bänden und Filmen wichtig wird, ist eine Inuit aus Kanada. Die Menschenwelt ist vielfältig und die Welt der Wandler ist es ebenfalls.

Den Besetzungsprozess der Jungdarstellerinnen und -darsteller haben Sie eng begleitet. Der Casting-Aufruf lief sogar über Ihre Fanseite.

Ja, wir haben ihn geteilt, was für noch größere Resonanz sorgte! Viele meiner Fans haben täglich auf meiner Webseite geschaut, ob es Neuigkeiten zu dem Fan-Casting gibt und waren dann auch sehr schnell mit ihren Einsendungen. Die Produzentinnen waren völlig überwältigt, als es hieß, dass sich 20.000 Jugendliche beworben haben. Leider konnte ich mir diese Fülle an Talenten nicht alle persönlich ansehen, daher hat die Casting Direktorin Jaqueline Rietz eine Vorauswahl der besten 20 getroffen. Von diesen Jungdarstellerinnen und -darstellern habe ich dann alle Fotos, Infos, Selbstvorstellungsvideos und Videos der Live-Castings angeschaut und im Anschluss meine Favoriten, die meinem Empfinden nach, der jeweiligen Figur am nächsten kamen, durchgegeben ...

In Ihrer Geschichte gibt es auch einen Bösewicht: Den zwielichtigen Mäzen der Clearwater High, Andrew Milling, gespielt von Charakterdarsteller Oliver Masucci.

Ja, Andrew Milling ist der große Antagonist. Sein Part als Gegenspieler wurde im Film sehr gut angelegt, stärker als in Band eins. Aber filmisches Erzählen funktioniert eben ein wenig anders. Mit der Wahl von Oliver Masucci bin ich sehr glücklich. Ich habe schon einige seiner Filme gesehen, habe auch seine Autobiografie gelesen und finde, er bringt das Dämonische sehr gut rüber. Er kann richtig fies spielen. Das freut mich. Er war die absolut richtige Wahl für die Rolle.

Lissa Clearwater, die Weißkopfseeadler-Gestaltwandlerin und Gründerin der Clearwater High, wurde ebenfalls prominent besetzt, nämlich mit Martina Gedeck.

Ich bewundere Martina Gedeck sehr, schaue mir regelmäßig ihre Filme an. Mit der Wahl der Schauspielerinnen und Schauspieler war ich insgesamt sehr zufrieden. Ich bin dankbar, dass mich die Filmleute beim Castingprozess überhaupt haben mitreden lassen. Das fand ich sehr kollegial und kooperativ, weil es nicht üblich ist.

Sie sind nah an Ihren Fans, betreiben eine intensive Fanbetreuung. Junge Fans Ihres Universums helfen zum Beispiel mit, die Fan-Website zu bestücken. Warum ist Ihnen das wichtig?

Für mich ist die Fan-Site kein Marketinginstrument. Ich versuche einfach, mich um die Kinder und Jugendlichen zu kümmern. Die kommen mit ganz vielen Fragen und Anliegen. Ich versuche ihnen was zu bieten, versuche, alle ihre Fragen zu beantworten, mit ihnen in Kontakt zu bleiben: Das macht viel Spaß. Wer das nicht tut, dem entgeht was. Grundsätzlich setzt sich mein Team tatsächlich aus sehr jungen Leuten zusammen, die mir als Fans aufgefallen sind und teilweise über ein Praktikum bei mir eingestiegen sind. Sie betreuen die Website, aber auch Instagram und andere Social-Media-Kanäle, erstellen YouTube-Videos für mich und haben immer tolle Vorschläge und Ideen. Ich finde es super erfrischend, mit jungen Leuten zusammenzuarbeiten.

In WOODWALKERS spielen bekanntermaßen nicht nur Menschen, sondern auch viele Tiere mit, in erster Linie Wildtiere. Hätten Sie jemals geglaubt, dass das filmisch umsetzbar sein würde, mit echten Tieren?

Ich habe es gehofft. Beim ersten Treffen mit blue eyes habe ich genau das gefragt. Das Gute war, dass die Produktionsfirma zuvor mit dem Pinguin aus „Die Chaosschwestern“ so großen Spaß hatte, dass sie es auf alle Fälle mit echten Tieren versuchen wollte. Das war eine absolut gute Entscheidung, denn man merkt einfach, wenn es CGI-Tiere sind. Echte Tiere haben eine andere Ausstrahlung. Die Tiere haben auch die Atmosphäre am Set geprägt, haben alle in WOODWALKERS-Stimmung versetzt. Für mich als große Tierliebhaberin war es der Hit, weil ich die Tiere auch kennenlernen durfte. Ich habe die Wölfe geknuddelt, den Puma und das Bison gestreichelt, den Adler gehalten...

Dann haben Sie auch Tiertrainerin Katja Elsässer kennengelernt.

Ja klar. Katja ist großartig. Sie ist ein ganz besonderer Mensch. Es ist toll, dass sie mitgearbeitet hat. Das zu schaffen, mit so vielen verschiedenen Tieren, in so vielen Situationen und Szenen, war schon ein riesiger Kraftakt. Den Fans und mir war es wichtig, dass es den Tieren am Set gut geht und sie Spaß haben. Dass dem so war, kann ich besten Gewissens unterstreichen. Es ist inzwischen ja auch bei allen Filmproduktionen Bedingung.

Wie haben Sie die lange filmische Reise insgesamt erlebt?

Nach langen Vertragsverhandlungen und einer nicht ganz einfachen Finanzierung wurde es immer spannender, je näher die Dreharbeiten rückten. Ich war super aufgeregt, als ich endlich ans Set durfte. Um ja nicht zu spät zu kommen, bin ich viel zu früh losgefahren und stand dann als faszinierter Zaungast dort. Ich habe das Set im Harz besucht, wo mit den Tieren bei den Sandhöhlen gedreht wurde. Abends im Hotel habe ich dann ein rothaariges Mädchen entdeckt und war überglücklich, als ich feststellte, dass es „meine“ Holly war, Lilli Falk. Auch die anderen Kinderdarstellerinnen und -darsteller durfte ich persönlich kennenlernen. Das war der totale Hit, weil sie ja meine Figuren verkörpern und ihnen auch ähnlich sahen. Das war ein einmaliges Erlebnis. Das Filmteam ist mit großem Perfektionismus und Ehrgeiz sowie großer Begeisterung rangegangen. Das spürt und sieht man. Das Ergebnis kann sich absolut sehen lassen!

WOODWALKERS entsteht fürs Kino. Was verbinden Sie mit Kino und was wünschen Sie dem Kinopublikum, das sich WOODWALKERS ansieht?

Kino ist großes Erlebnis, Aha-Effekt. Kino knallt. Man geht ins Kino, weil man was erleben möchte. Im Kino ist Film ein Ereignis. Das Kino selbst hat Event-Charakter. Ich würde mich freuen, wenn die Menschen mit einem großen WOW aus unserem Film kommen. Sie sollen gespannt sein, wie es mit Carag weitergeht in Film zwei und drei. Außerdem würde ich mich freuen, wenn das Publikum darüber nachdenken würde, wie es den Tieren in unserer Welt geht, oder wie sich ein Tierwandler in unserer Welt fühlen würde und was man machen kann, um den Tieren in der Natur das Leben ein bisschen einfacher zu machen.

TIERTRAINERIN KATJA ELSÄSSER ÜBER PUMAS, BISONS UND ROTHÖRNCHEN AM SET

Katja Elsässer ist in Deutschland eine der meistbeschäftigten Tiertrainerinnen für Film und Fernsehen. Die Expertin, die in Norddeutschland den Filmtierhof betreibt, weiß genau, was mit Filmtieren umsetzbar ist und was nicht. Durch ihr gutes Netzwerk kann sie bei Filmproduktionen, je nach Bedarf, auch externe Filmtiere und Filmtiertrainer:innen an Bord holen. Gemeinsam mit dem Tiertrainer Miguel de la Torre betreibt sie die Filmtieragentur Wild Animal Actors, in der sie sich auf das Training von Wildtieren spezialisiert haben. Im Wild Animal Actors Camp trainierten sie die Tiere für WOODWALKERS und bereiteten sie auf den Dreh vor.

Die Verfilmung von Katja Brandis' Bestseller war selbst für die qualifizierte und versierte Tiertrainerin ein singuläres Ereignis. „So was hat es in Europa noch nicht gegeben. Sei es aus dem Blickwinkel der Animationen durch Pixomondo, sei es aus dem Blickwinkel der vielen echten Tiere, die mitspielen, sei es aus dem Blickwinkel der Kombination von beidem“, so Elsässer. Als sie das Drehbuch zum ersten Mal las und schwarz auf weiß sah, wie viele Gestaltwandler:innen es umzusetzen gab, sagte sie nur „U!“.

In Berührung gekommen war Katja Elsässer mit WOODWALKERS schon lange, bevor das Projekt konkret wurde. „Es begann vor etwa vier Jahren, als uns blue eyes fragte, ob wir ein paar Tiere vor Grün drehen konnten. Zähnefletschende Wölfe und dergleichen“, erinnert sich Elsässer. Das war für den Teaser, den Corinna Mehner für die Förderungen und ihre Partnersuche erstellen ließ. Als die Tiertrainerin mit dem Dreh von „Die Chaosschwester und Pinguin Paul“ beschäftigt war, klopfte Corinna Mehner wieder an mit der Frage, ob sie bei der Umsetzung eines „Riesenprojekts“ helfen könne.

Und WOODWALKERS ist ein Riesenprojekt: Mit 18 verschiedenen Tierrollen, darunter Wildtiere wie Pumas, Wölfe, Luchse, Bisons, Rothörnchen und Wapitis, Greifvögel wie Adler und Falken, aber auch Haustiere wie Hund, Ziege oder Hase, ist es ein beispielloses Unterfangen unter den fiktiven Filmstoffen. „Das machte es sehr aufregend“, so Elsässer, die sich von dieser Mammutaufgabe nicht abschrecken ließ. „Ich habe gesagt: Wir machen das! Denn wir, mein Partner Miguel de la Torre und ich, sind auch die Richtigen dafür, weil wir die einzigen in Deutschland sind, die auf europäische einheimische Wildtiere spezialisiert sind“, sagt die Tiertrainerin. Das ganze Drehbuch wurde in Storyboards aufgeschlüsselt, von jeder Einstellung wurde eine Zeichnung angefertigt. Monate vor Drehstart saßen die Tiertrainer:innen, die Animationsspezialist:innen von Pixomondo und die Produktion bei regelmäßigen Meetings zusammen, um jede einzelne Einstellung zu besprechen, „unter dem Gesichtspunkt: was kriegen wir hin, wo ist Animation, wo könnte es mit echten Tieren Probleme geben“, so Elsässer. „So gibt es hinterher keine Überraschungen.“

Das Finden der passenden Tiere war die erste Herausforderung, die sich aber problemlos meistern ließ. Die allermeisten Tiere kamen direkt von Wild Animal Actors – mit Ausnahme der Pumas, Bisons, Adler und Falken. „Es gibt weltweit nur drei Bison-Trainer. Das spiegelt, wie schwierig diese Tiere sind“, erzählt Elsässer. Mit einem der dreien, Marcel Krämer, ist Elsässer schon mehrere Jahre bekannt, und es war schnell abgemachte Sache, dass er mit seinen Bisons teilnimmt und eines davon Gestaltwandler Brandon in seiner Tiergestalt darstellen würde. Ebenso leicht zu beschaffen waren die Pumas: „Mein Freund Miguel hat einen guten Draht zu den Besitzern einer Tieragentur, die auch Pumas hat“, erinnert sich die Tiertrainerin. Und schließlich musste noch ein Weißkopfseeadler für Lissa Clearwater sowie ein Falken-Gestaltwandler für die Ratssitzung der Gestaltwandler im Wald gefunden werden. Diese Greifvögel hatte ein Tiertrainer aus Österreich im Angebot.

„Den Rest haben wir selbst gestellt“, so Elsässer. Bei den 18 Tierrollen blieb es aber nicht. Viele Tiere hatten auch Doubles, wie zum Beispiel die Rothörnchen, oder konnten nicht ohne Gesellschaft reisen. Ein Bison etwa braucht immer einen Bison-Partner, „das sind keine Einzelgänger“, so Elsässer. Die Rothörnchen hat Elsässer sehr jung bekommen. „Sie wurden von der Mutter aufgezogen und dann jugendlich zu uns gebracht. Vom ersten Tag an haben wir Vertrauen aufgebaut, uns mit ihnen beschäftigt, sie mit Leckerlis gelockt“, so Elsässer. Tiertrainer-Kollegin Suzi hat vor das Fenster ihres Zirkuswagens, in dem sie auf dem Filmtierhof lebt, eine Voliere gebaut. „Wenn sie das Fenster öffnet, können die Rothörnchen zu ihr oder sie zu den Rothörnchen. Im Vortraining beschäftigt man sich mit den Tierchen täglich fünf, sechs Stunden bis zu den Dreharbeiten“, so Elsässer.

Manche Tiere konnten überhaupt nicht mit zu den Dreharbeiten on Location, weil es für sie zu stressig geworden wäre, wie etwa der Luchs, der Fuchs oder das Wapiti. Diese Tiere wurden vor Grün gedreht. „Das Wohl der Tiere steht immer an erster Stelle. Wir bauen auf dem Filmtierhof sogar gerade ein eigenes Greenscreen-Studio, wo diese Aufnahmen künftig entstehen werden“, erzählt Elsässer. Für die Bär-Gestaltwandlerin Berta McNally, die aus Katja Brandis' Büchern bekannt ist, wurde mit keinem echten Tier gearbeitet. „Ich finde die Haltung von Bären extrem schwierig. Deshalb habe ich von Anfang an gesagt, dass wir mit keinem echten Bären drehen werden, sondern dass der Bär mit Hilfe der Animation entstehen muss“, so Elsässer.

Jede Tierart ist anders, bringt eigene Herausforderungen mit sich. Auf die Situation an einem Filmset werden sie in einem oft jahrelangen Vortraining vorbereitet „Die Tiere sind wirklich sehr unterschiedlich. Die Wölfe zum Beispiel sind sehr empfindlich. Regieassistent Marc Kluge hat sie als scheue Hunde bezeichnet. Das trifft es ganz gut“, schmunzelt Elsässer. Wölfe sind schnell unsicher, wenn sie in Situationen kommen, die sie nicht kennen, wo sie Misstrauen haben. Dann funktioniert gar nichts mehr. „Da liegt die Arbeit wirklich in jahrelanger Vorbereitung und ganz viel Vertrauen zwischen Tier und Trainer“, führt Elsässer aus.

Eine zusätzliche Herausforderung war die Tatsache, dass WOODWALKERS als Reiseproduktion an mehr als einer Location über drei Länder hinweg entstand. Neben verschiedenen Settings in Deutschland wurden Teile in Österreich und Südtirol gedreht. „Der Puma brauchte an jeder Location vier bis fünf Tage – ohne Filmteam! –, um sich einzugewöhnen. Sonst wäre eine Performance nicht möglich gewesen. Wir haben stets ein riesiges Areal eingezäunt mit zwei Meter hohen Zäunen“, erzählt Elsässer, „um die nötige Sicherheit zu gewährleisten.“ Die Bisons reisten in einem 17 Meter langen Truck. Mit dem über die engen Bergstraßen zur Location in Südtirol zu gelangen, war ein Abenteuer. „Da lag der Stress. Gar nicht mal an der Arbeit mit den Tieren vor Ort. Aber in der Organisation. Kommen auch alle an, sind alle Trainer da, sind die Zäune safe etc?“, sagt Elsässer.

Oberste Priorität hatte die Einhaltung der Handlungsrichtlinien der Tiere in den verschiedenen Ländern. In Österreich ist es zum Beispiel Pflicht, dass Rothörnchen eine Voliere im Ausmaß von 3x3 Meter haben, die der Raben musste 25 Quadratmeter bemessen. Den Wölfen wurden mindestens 400 Quadratmeter Auslauf umzäunt, die Pumas brauchten 300 Quadratmeter. Auch über die Gehege gespannte Netze kamen zum Einsatz, und natürlich mussten Schleusen eingebaut werden. „Um die Sicherheit der Tiere zu gewährleisten, haben wir als Hauptverantwortliche nachts im Wohnwagen immer bei ihnen übernachtet. Der Rest des Teams war in Hotels untergebracht“, erzählt Katja Elsässer. Die Gefriertruhe voller Fleisch war immer dabei. Ein Wolf frisst pro Tag etwa 1,5 kg, wie Elsässer berichtet. Der Adler verdrückt sechs bis acht aufgetaute Küken. Ein Puma bekommt während der Arbeit 600 Gramm Fleisch pro Tag. „Wichtig ist, mit dem Puma erst zu arbeiten und so spät wie möglich das Fleisch als Belohnung oder Lockmittel zu benutzen. Wenn die 600 Gramm verbraucht sind, ist der Puma satt und hat Feierabend. Dann macht er gar nichts mehr“, sagt die Tiertrainerin. Bisons sind Vegetarier und werden mit etwa 20 Kilogramm Heu pro Tag gefüttert. Bisons sind sehr eigen, unnahbar. „Die wollen nicht angefasst werden, lassen sich auch nicht locken“, weiß Elsässer zu berichten. Sie hat während der Dreharbeiten viel darüber gelernt, „wie Bisons ticken“. Das Gelände

musste so eingezäunt werden, dass man die Zäune im Bild nicht sieht. An den Wegen, die das Bison entlanglaufen sollte, wurden Menschen versteckt. „Wenn wir feststellten, dass das Bison falsch abbiegen will, gaben wir den Leuten in den Verstecken Bescheid. Sie zogen ein Band hoch, dass das Bison sehen konnte, dass hier der Weg zu Ende war“, berichtet Elsässer. Außerdem ging das Bison immer dorthin, wo sein Bison-Freund stand. Es wurde also stets eine Art Ziel gebaut, an dem der Freund hingestellt wurde. „Es durfte nur nichts im Weg stehen, Bisons sehen sehr schlecht.“

Bei den Tier-Aufnahmen war es wichtig, die Tiere in ihrem natürlichen Umfeld zu zeigen. Die Tiere bewegen sich ganz frei. Mit Bestimmtheit kann sie sagen, dass es den Tieren zu jeder Sekunde gut ging. „Wir kennen alle unsere Tiere von klein auf. Unsere Tiere werden zu nichts genötigt, das würden sie auch gar nicht mit sich machen lassen. Ich finde es immer schrecklich, wenn ich Hundebesitzer sehe, die ihre Hunde zum Arbeiten drängen. Wären wir gemein zu unseren Tieren, wären sie weg. Der Rabe würde einfach wegfliegen. Der würde sich nicht umsetzen, einen Ast höher oder einen Ast tiefer, wenn er keinen Spaß dabei hätte. Wir schauen ganz genau, präzise, haben das Gespür und sagen der Produktion ganz offen, dass diese oder jene Einstellung, diese oder jene Anforderung höchstens noch einmal geht – sonst muss es die Animation richten.“

Die schönsten Erinnerungen sind Situationen mit „magic moments“, wie Elsässer sie nennt. Als Beispiel berichtet sie von einer Studioszene, in der das Rothörnchen durchs Fenster reinkrabbeln, über eine Bank laufen und zu einem Rucksack gehen sollte, wo ein Portemonnaie deponiert war, aus dem es Geld und Kreditkarte klauen sollte. „Wir haben die Szene oft geprobt und die Übungs-Portemonnaies mit Leckerlis gefüllt, damit die Tierchen wussten, dass es sich lohnt, diese zu öffnen. Am Drehtag saßen meine Kollegin und ich dann muxmäuschenstill vor dem Rothörnchen, haben es nur angeschaut und positive Energie geschickt. Und das Hörnchen marschiert los und macht alles genauso, wie es im Drehbuch stand! Das sind einfach magic moments!“

Jedes Tier hat einen eigenen Charakter. Auch innerhalb einer Art. „Wir haben zwölf Wölfe im Wild Animal Actors Camp, und da gibt es auch manche, die nicht beim Film arbeiten wollen. Ebenso eignen sich nicht alle Hörnchen. Unsere Aufgabe ist es, den Charakter dieser Tiere zu erfassen und zu überlegen, welches Tier welcher Aufgabe gewachsen ist. Mehr als Bitte und Danke sagen und positive Energie schicken geht nicht.“

WOODWALKERS hat einen besonderen Stellenwert für Katja Elsässer. „Normalerweise bist du mal mit einem deiner Wölfe oder einem der Raben für ein oder zwei Tage bei Dreharbeiten. Aber dass nun so gut wie alle unsere Herzenstiere, mit denen wir hier tagein tagaus leben, bei einem so wunderschönen Projekt zum Einsatz kommen, ist schon toll!“ Besonders in Erinnerung geblieben ist ihr das, was jedes Mal nicht funktioniert hat. „Ich habe den Leuten am Set eingebläut, dass sie auf keinen Fall Essen draußen liegen lassen sollen, wenn die Raben kommen. Und was ist passiert? Gleich am ersten Drehtag hatte jemand Wurstbrote im Wald vergessen. Schnapp – die Raben sehen das sofort. Und weg sind sie mit ihrer leckeren Beute. Dann muss man warten und hoffen, dass sie noch Lust haben, mit uns zu drehen“, so die Tiertrainerin schmunzelnd.

DER FILM IN ZAHLEN

- Katja Brandis' Gestaltwandler-Romane über den Puma-Jungen Carag und seine Freunde wurden bisher über **2,8 Millionen** Mal in Deutschland verkauft und in **24 Sprachen** übersetzt
- Die junge „Woodwalkers“-Fangemeinde ist riesig. **40.000 Klicks** hat die Bestseller-Autorin täglich auf ihrer Homepage
- WOODWALKERS wurde an **21 Motiven** in **3 Ländern** gedreht. Zuvor waren **11 Location-Scouts** in Bayern, Südtirol und Sachsen-Anhalt unterwegs, um die passenden Drehorte für den Film zu finden
- **18 Tierrollen** gibt es im Film
- Puma, Berglöwe, Silberlöwe oder Panther – für das Raubtier aus der Familie der Katzen gibt es **unzählige Namen**
- **6 Kilometer** Sicherheitszäune wurden für die Tiere am Set benötigt. Die Wölfe brauchten mindestens **400 Quadratmeter** Auslauf, die Pumas **300 Quadratmeter**
- **20 Kilogramm** Heu frisst ein pro Bison am Tag! Ein Wolf benötigt täglich etwa **1,5 Kilogramm** Fleisch, der Puma bekommt während der Dreharbeiten jeden Tag **600 Gramm** Fleisch zu fressen
- Um die tierischen Stars am Set kümmerten sich **17 Tiertrainer:innen** aus **3 Ländern!** 5 Trainer kümmerten sich allein um die Pumas, 1 Trainer um Adler und Falken sowie 11 Tiertrainer:innen um alle anderen Tiere
- Der gesamte Castingprozess dauerte **7 Monate**. Auf den Casting-Aufruf hin gab es sensationelle **20.000 Bewerbungen** von Kindern, die gern im Film mitgespielt hätten. Am Ende wurden **20 Rollen** besetzt
- Ein Animationsteam aus **8 Animatoren** erweckte in Zusammenarbeit mit 2 Riggern, 2 Modeling, 2 Shading/Lighting und 2-3 Groom Artists die digitalen Pumas zum Leben
- Insgesamt gibt es im Film **378 VFX-Schüsse**. Allein bei Pixomondo bestand das VFX-Team aus über **100 Leuten**
- **40 Personen** stark war das gesamte Art Department inklusive aller Bauleute, Maler, Transporteure, Requisiteure und Set Dresser. So viel Team braucht man auch, denn allein für das Set „Verwandlungs- Unterricht“ wurden **14 große Sandsteine** mit je ca. 2-3 Tonnen Gewicht auf sandigen Untergrund gesetzt. Im Studio mussten extra Podeste mit einer Tragfähigkeit von **800 Kilogramm pro Quadratmeter** für das Gewicht des Bisons gebaut werden

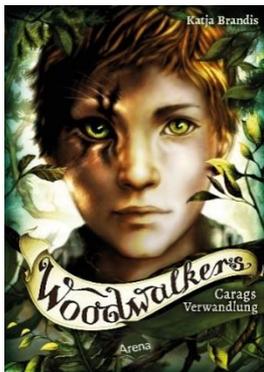
WOODWALKERS – DIE BÜCHER

Hier kommen Tierfantasy-Fans ab 10 Jahren voll auf ihre Kosten: Spannende Gestaltwandler-Charaktere und mitreißende Abenteuer in der Natur machen jeden Band von Autorin Katja Brandis zum garantierten Lesespaß. Die Illustrationen im einzigartigen Stil von Claudia Carls setzen die Geschichten perfekt in Szene.

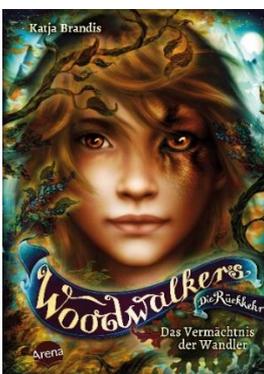
Passend zum Kinostart von WOODWALKERS erscheint bereits am 11. Oktober im Arena Verlag die Sonderausgabe zum Film mit einer 16-seitigen Bilderstrecke.



Katja Brandis
**Woodwalkers – Carags Verwandlung
(Filmausgabe mit Bilderstrecke)**
Hardcover, 272 Seiten
15,00 € (D)
ISBN 978-3-401-60771-9



Katja Brandis
Woodwalkers – Carags Verwandlung
Hardcover, 280 Seiten
16,00€ (D)
ISBN 978-3-401-60606-4



Katja Brandis
Woodwalkers - Die Rückkehr - Das Vermächtnis der Wandler
Hardcover, 336 Seiten
15,00 € (D)
ISBN 978-3-401-60640-8

Ansprechpartnerin Arena Verlag:

Angelika Heunisch-Wolf

Telefon: +49 (0) 931-79 644 40

E-Mail: angelika.heunisch-wolf@arena-verlag.de

<https://www.arena-verlag.de/>

DIE FIGUREN

Carag Goldeneye

Carag ist ein Puma-Wandler und Protagonist der Geschichte. In jungen Jahren hat er beschlossen, seine Puma-Familie, Vater, Mutter und Schwester, zu verlassen, um als Mensch bei den Menschen zu leben. Er kommt zu liebevollen Pflegeeltern, Anna und Donald Ralston. Doch das Menschenleben birgt viele Herausforderungen. Jay, so Carags Name als Mensch, fühlt sich wie ein Fremder, eckt in der Schule an und kommt mit dem Sohn der Pflegefamilie nicht zurecht. Als andere Gestaltwandler ihn ausfindig machen, erhält er die Chance, auf die für Gestaltwandler:innen ausgerichtete Clearwater High zu gehen. Dort fühlt er sich zum ersten Mal in seinem Leben am richtigen Platz und lernt seine Freunde Brandon und Holly kennen. Die drei sind fortan ein unzertrennliches Team.

Holly Lewis

Holly ist eine Rothörnchen-Gestaltwandlerin. In ihrer menschlichen Gestalt hat das freche, vorlaute Mädchen passend dazu auch rote Haare. Holly wird eine von Carags besten Freundinnen auf der Clearwater High. Als Rothörnchen ist sie sehr neugierig und schlüpfte gerne in die Taschen von anderen, um nach schönen Dingen Ausschau zu halten, die sie vielleicht „mitgehen“ lassen könnte.

Brandon Herschel Jr.

Brandon ist ein Bison-Gestaltwandler und ebenfalls Schüler der Clearwater High. Als Carag auf das Internat kommt, wird Brandon sein Zimmergenosse. Dafür wird Carag von den anderen Schülern voller Mitleid angeschaut. Eine Erklärung dafür hat Carag erst, als er zum ersten Mal miterlebt, wie Brandon sich plötzlich nachts im Traum in ein Bison verwandelt – im Zimmer, im Bett! Da geht natürlich so einiges an Mobiliar kaputt... Die beiden Jungs freunden sich an und beide lernen, ihre Verwandlung besser in den Griff zu bekommen.

Jeffrey Quickpaw Baker

Jeffrey ist ein Wolf-Gestaltwandler und das Alphanier des Wolfrudels an der Clearwater High. Mit Carag als neuem Schüler und Puma-Wandler geht er sofort auf Konfrontationskurs. Erst recht, als Jeffrey sieht, wie Andrew Milling Carag unter seine Fittiche nimmt, wo doch bislang er der wichtigste Verbündete des zwielichtigen Milliardärs war, der sich an den Menschen rächen will. Er fordert Carag zu einem Kampf gegen die Wölfe heraus.

Lou Ellwood

Lou ist eine Wapiti-Gestaltwandlerin, in die sich Carag schnell verliebt. Sie fühlt sich auch zu Carag hingezogen, doch gleichzeitig hat sie auch Vorbehalte gegen ihn, da er in zweiter Gestalt ein Puma ist und ein solcher einst ihre Mutter angegriffen hat. Lous Vater ist Lehrer an der Clearwater High.

Tikaani

Tikaani ist wie Jeffrey eine Wolfs-Gestaltwandlerin. Sie ist eine Inuit, als Wölfin hat sie weißes Fell und mitternachtsblaue Augen.

Shadow & Wing

Sind Zwillinge, Raben-Gestaltwandler und außerdem Cherokee-Abstammung. Sie hatten von Lissa Clearwater den Auftrag erhalten, Carag zu beobachten, bevor sie ihn mit einem Stipendium auf die Clearwater High eingeladen hat.

Andrew Milling

Andrew Milling ist wie Carag ein Puma-Wandler. Diese Tierart ist unter den Gestaltwandlern eine Seltenheit. Milling ist mächtig, einflussreich und vermögend und Hauptmäzen der Clearwater High. Seitdem seine Familie, Frau und Kind, Jagdopfer von Menschen wurden, ist er verbittert und sinnt auf Rache an den Menschen. In Carag erkennt er sich wieder. Er bietet Carag an, sein Mentor zu werden. Der Junge ist zunächst fasziniert – bis er erkennt, welches dunkle Spiel Milling spielt...

Lissa Clearwater

Lissa Clearwater ist eine Weißkopfseeadler-Gestaltwandlerin und Gründerin und Leiterin der Clearwater High, einer Schule ausschließlich für Gestaltwandler:innen.

VOR DER KAMERA

Emile Chérif

(Carag)

Emile Chérif wurde 2009 in Wien geboren. Vor der Kamera sammelte der Jungdarsteller bereits Erfahrung in den TV-Projekten „Martha & Tommy“ von Petra Wagner und „Mein Traum, meine Geschichte“ von Marco Gadge, in denen er eine Hauptrolle innehatte, sowie in der französischen Serie „La Stagiaire“ von Jean-Marc Thérin. Emile Chérif spricht fließend deutsch, französisch, englisch, und lernt gerade spanisch. WOODWALKERS ist sein Debüt auf der Kinoleinwand.

Lilli Falk

(Holly)

Lilli Falk wurde ebenfalls 2009 geboren. Sie spielte eine Rolle in Jonathan Glazers „The Zone of Interest“ (2023), und zwar die Rolle der Heidetraut, einer Tochter des von Sandra Hüller und Christian Friedel gespielten Ehepaars Höß. Mit Emile Chérif stand sie außerdem in „Mein Traum, meine Geschichte“ von Marco Gadge vor der Kamera.

Johan von Ehrlich

(Brandon)

Johan von Ehrlich hat bereits Erfahrung am Theater gesammelt. Unter der Regie von Stephan Kimmig war er in einer Kinderrolle in Knut Hamsuns „Spiel des Lebens“ am Münchner Residenztheater zu sehen. WOODWALKERS ist seine erste Arbeit im Kinobereich.

Sophie Lelenta

(Lou)

Die Österreicherin Sophie Lelenta wurde 2009 geboren und sammelte Schauspielerefahrung bei Studiorabl Klosterneuburg. Mit WOODWALKERS gibt sie ihr Debüt vor der Kamera.

Emil Bloch

(Jeffrey)

Emil Bloch spielt den Wolf-Wandler Jeffrey und wurde beim Street-Casting entdeckt. WOODWALKERS ist seine erste Schauspielerefahrung.

Olivia Sinclair

(Tikaani)

Die junge kanadische Schauspielerin Olivia Sinclair ist in der Rolle der Polarwolf-Wandlerin Tikaani zu sehen. Sie spricht englisch und die indigene Sprache Ojibway und gibt in WOODWALKERS ihr Kinodebut.

Oliver Masucci

(Andrew Milling)

Oliver Masucci wuchs in Bonn als Sohn eines italienischen Vaters und einer deutschen Mutter auf. Das Schauspielstudium absolvierte er an der Berliner Universität der Künste. Danach startete er seine erfolgreiche Theaterkarriere, die ihn u. a. auf Bühnen in Basel, ans Schauspielhaus Hamburg, die Münchener Kammerspiele, nach Hannover, Bochum, Zürich und zu den Salzburger Festspielen führte. Von 2009 bis 2015 war er festes Ensemblemitglied am Wiener Burgtheater.

Seinen Kinodurchbruch hatte Masucci 2015 in der satirischen Rolle als Adolf Hitler in David Wnendts Bestsellerverfilmung „Er ist wieder da“. Seine, in großen Teilen improvisierte, Performance brachte ihm eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis ein. Das Casting für diese schwarze Komödie beschreibt Masucci in seinem Buch „Träumertänzer“ (2023).

Mit der Hauptrolle in „Herrliche Zeiten“ (2018) von Regisseur Oskar Roehler wurde er abermals für den Deutschen Filmpreis nominiert. Roehler und Masucci arbeiteten auch bei dem Cannes-Beitrag „Enfant Terrible“ (2020), in dem er Rainer Werner Fassbinder spielt, und „Bad Director“ (2024) zusammen. Für seine schauspielerische Leistung in „Enfant Terrible“ erhielt Masucci den Deutschen Filmpreis sowie den Bayerischen Filmpreis.

Außerdem spielte Masucci in Caroline Links Jugendbuchverfilmung „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ (2019) und 2018 neben Tom Schilling, Paula Beer und Sebastian Koch in dem oscarnominierten Drama „Werk ohne Autor“ von Florian Henckel von Donnersmarck. Zeitgleich war er in „Spielmacher“ (2018) von Timon Modersohn mit Frederick Lau und Antje Traue sowie kurz darauf in Philipp Stölzls „Die Schachnovelle“ (2021) zu sehen. In der US Produktion „Phantastische Tierwesen: Dumbledores Geheimnisse“ („Fantastic Beasts: The Secrets of Dumbledore“) nach dem Drehbuch von Joanne K. Rowling und Steve Kloves verkörperte er 2022 den Chef der Zauberwelt, Anton Vogel, an der Seite von Jude Law und Mads Mikkelsen. Danach spielte er mit Jamie Foxx und Snoop Dog in der US-Netflix-Produktion „Day Shift“ und präsentierte im Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele von Venedig 2023 „The Palace“ von Roman Polanski.

Für die preisgekrönte deutsche Fernsehserie „4 Blocks“ stand Masucci 2017 und 2018 vor der Kamera. Weltweit begeisterte er Fans in „Dark“, der ersten deutschen Netflix-Serie von Baran bo Odar. Später spielte Masucci u.a. in dem ZDF- Dreiteiler „Preis der Freiheit“ (2019) neben Nadja Uhl, Barbara Auer und Nicolette Krebitz sowie mit Moritz Bleibtreu in „Schuld“ (2019), basierend auf Ferdinand von Schirachs Bestseller. In der dritten Staffel der US-Serie „The Girlfriend Experience“, die von Steven Soderbergh für Starz produziert wurde, spielte er Georges Verhoeven. Anschließend übernahm er in der Netflix-Serie „Tribes of Europa“ die Rolle von Moses. Zuletzt war er u. a. in der Amazon German Crime Serie „Gefesselt“ (2023) von Florian Schwarz in der Hauptrolle zu sehen sowie in der Paramount+- Serie „Eine Billion Dollar“ (2023).

Neben dem ersten Teil der Fantasy-Trilogie WOOLDWAKERS nach dem Bestseller von Katja Brandis gehören der Action-Film „Speed Train“ sowie „Shelter me“ mit u. a. Colm Meaney, Jacqueline Bisset und Nick Nolte zu Oliver Masuccis kommenden Kinofilmen. Aktuell laufen zudem die Dreharbeiten für „Woodwalkers 2“, erneut in der Rolle von Andrew Milling, sowie für die Serie „The German“ in Israel. In Vorproduktion befinden sich zudem zwei internationale Fernsehserien: „King and Conqueror“ von Michael Robert Johnson und „Droneland“ mit u.a. Alexander Scheer und Sophie Mousel. Im Oktober wird Oliver Masucci neben Julia Koschitz in dem von Gabriela Sperl produzierten Vierteiler „Herrhausen – Herr des Geldes“ in der ARD zu sehen sein.

Martina Gedeck
(*Lissa Clearwater*)

Martina Gedeck ist eine wahre Meisterin ihres Fachs, vom Publikum geliebt und von den Medien immer wieder gefeiert sowie im höchsten Maße geachtet. Sie wurde in München geboren und absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Max Reinhardt-Schule für Schauspiel in Berlin. Bereits vor Abschluss ihres Schauspielstudiums gab sie ihr Bühnendebüt am Frankfurter Theater am Turm; es folgten Engagements in Hamburg, Basel und Berlin. Gleichzeitig begann ihre Karriere als Film- und Fernsehschauspielerin. Bereits für ihre erste Hauptrolle in „Hölleisengretl“ (1995) unter der Regie von Jo Beier wurde Martina Gedeck mit dem Bayerischen Fernsehpreis ausgezeichnet. Sie hat seitdem nahezu alle bedeutenden deutschen Film- und Fernsehpreise gewonnen, vom Grimme-Preis bis zum Boulevard der Stars. Den Deutschen Filmpreis als Beste Nebendarstellerin bekam sie für ihre Rolle in Helmut Dietls „Rossini oder die mörderische Frage, wer mit wem schlief“ (1997) und in Wolfgang Beckers „Das Leben ist eine Baustelle“ (1997). Eine weitere goldene Lola bekam sie als Beste Hauptdarstellerin für ihre Rolle in „Bella Martha“ (2002) von Sandra Nettelbeck.

Auch international hat sie vor allem mit ihrem herausragenden Können in zwei Filmen über die jüngste deutschdeutsche Vergangenheit große Bekanntheit erlangt: mit ihrer Rolle als DDR-Schauspielerin, deren Leben unter dem Druck der Stasi zerbricht in „Das Leben der Anderen“ von Florian Henckel von Donnersmarck – 2007 mit dem Academy Award als Bester nichtenglischsprachiger Film ausgezeichnet - und als Ulrike Meinhoff in Uli Edels „Der Baader Meinhof Komplex“, der 2009 ebenfalls für einen Oscar nominiert war. Robert De Niro besetzte sie 2006 für seine Regiearbeit „Der gute Hirte“ („The Good Shepherd“), 2012 spielte sie mit Jeremy Irons in „Nachtzug nach Lissabon“ („Night Train to Lisbon“) von Bille August und mit Isabelle Huppert 2013 in der Neuverfilmung von „Die Nonne“ („La Religieuse“). In István Szabós „Hinter der Tür“ („The Door“, 2012) spielte sie an der Seite von Helen Mirren.

2016 spielte Martina Gedeck in dem überragenden Publikumserfolg „Ich bin dann mal weg“ unter der Regie von Julia von Heinz und stand gemeinsam mit Ulrich Tukur in dem Beziehungsdrama „Gleißendes Glück“ unter der Regie von Sven Taddicken vor der Kamera. Es folgte das spannende TV-Experiment „Terror – Ihr Urteil“ (Regie: Lars Kraume, nach der Vorlage von Ferdinand von Schirach) sowie das Eifersuchtsdrama „Wir töten Stella“ unter der Regie von Julian Roman Pölsler, der in einigen Szenen Bezug nimmt auf „Die Wand“, der ersten großen Zusammenarbeit von Pölsler und Gedeck im Jahr 2010. 2018 sah man Martina Gedeck in „Zwei Herren im Anzug“ unter der Regie von Josef Bierbichler auf der Leinwand, bevor sie wieder Ausflüge in die TV-Welt machte mit Produktionen wie die Serien „Arthurs Gesetz“ von Christian Zübert oder Hannu Salonens „Oktoberfest 1900“ (von der eine Fortsetzung kommen wird, „Oktoberfest 1905“). 2019 spielte sie wieder an der Seite von Ulrich Tukur in der Liebesgeschichte „Und wer nimmt den Hund?“ von Rainer Kaufmann und war in Karoline Herfurths Kinohit „Wunderschön“ (2020) in einer der fünf weiblichen Hauptrollen zu sehen. Mit ihrem „Wunderschön“-Film-Ehemann Joachim Król stand sie dann wieder im quotenstarken TV-Film „Endlich Witwer – Forever Young“ von Anca Miruna Lăzărescu vor der Kamera (der Fortsetzung von „Endlich Witwer“ von 2018) und als Pflichtverteidigerin Anna Notrup prägte sie den Krimi „Die Verteidigerin – Der Gesang des Raben“ von Mara Eibl-Eibesfeldt, der 2022 in der ARD ausgestrahlt wurde.

Im Kino war Martina Gedeck wieder in Thomas Stubers Tragikomödie „Die stillen Trabanten“ (2022) neben Charly Hübner und Nastassja Kinski zu sehen.

Auch bei der ARD-TV-Heimattfilmreihe „Daheim in den Bergen“ wirkte sie bei ein paar Folgen mit, die unter der Regie des Schweizer Filmemachers Markus Imboden entstanden („Die Zweitgeborenen“; „Alte Pfade. Neue Wege“; „Wunsch und Wirklichkeit“). Zuletzt war sie bei Sky in der dystopischen High-End-Serie „Helgoland 513“ von Robert Schwentke als strenge Chefin einer kleinen Enklave Überlebender einer Apokalypse zu sehen.

2007 wurde Martina Gedeck der Bayerische Verdienstorden verliehen. Sie ist Mitglied der Europäischen Filmakademie, der Deutschen Filmakademie, der Deutschen Akademie der

Darstellenden Künste, der Akademie der Künste sowie Trägerin des Bayerischen Verdienstordens und des Chevalier des Arts et des Lettres.

Hannah Herzprung

(Anna Ralston, Carags Pflegemutter)

Hannah Herzprung hatte ihren großen internationalen Durchbruch als Hauptdarstellerin in Chris Kraus' Kinohit „Vier Minuten“ (2006), wofür sie auf der Berlinale 2008 als European Shooting Star geehrt wurde und u.a. den Bayerischen Filmpreis, den Undine Award, eine Nominierung zum Deutschen Filmpreis sowie ein Dutzend weiterer internationaler Auszeichnungen erhielt. Mit dem Filmemacher arbeitete sie im Anschluss noch zwei Mal zusammen: Bei „Die Blumen von gestern“ (2016) und „15 Jahre“ (2023), der Fortsetzung von „Vier Minuten“, mit der sie eine Nominierung als beste Hauptdarstellerin bei den Lolos erhielt.

Längst gehört Hannah Herzprung zu einer der erfolgreichsten Schauspielerinnen ihrer Generation. Sie übernimmt nicht nur Hauptrollen in Filmen wie Baran bo Odars „Who am I“ „Sweethearts“ (2019) und „Das fliegende Klassenzimmer“ (2023) Carolina Hellsgård, sondern ist auch in erfolgreichen deutschen Serien wie „Babylon Berlin“ (seit 2017) zu sehen. Ihre Wandlungsfähigkeit als Charakterdarstellerin beweist sie im deutschen Arthousekino mit tragenden Rollen in „Mackie Messer – Brechts Dreigroschenfilm“ (2018) oder „Monte Verita – Der Rausch der Freiheit“ (2021)

Preisgekrönt wurde sie für ihre Vielseitigkeit u.a. mit dem Deutschen Filmpreis und dem Grimme Preis (für „Das wahre Leben“), zwei Bambis (für „Weissensee“ und „Who am I“), dem Jupiter Filmpreis (für „Hell“) und zahlreichen Festivalpreisen.

Lucas Gregorowicz

(Donald Ralston, Carags Pflegevater)

Lucas Gregorowicz absolvierte seine Schauspielausbildung an der Westfälischen Schauspielschule Bochum. Nach einem Start auf der Theaterbühne und einigen Fernsehrollen gab er an der Seite von Moritz Bleibtreu in Christian Züberts „Lammbock“ (2001) sein Kinodebüt. Es folgten Rollen in Fatih Akins „Solino“ (2002), Vivian Naefes „So schnell du kannst“ (2002) und Sönke Wortmanns „Das Wunder von Bern“ (2003). Ab 2015 und bis 2022 spielte Gregorowicz als Kriminalhauptkommissar Adam Raczek in der Krimireihe „Polizeiruf 110“ für den RBB.

Vielbeschäftigt ist er auch weiterhin mit deutschen Fernsehproduktionen. Zu seinen Projekten aus jüngster Vergangenheit zählen die Serien „Oderbruch“ von Adolfo Kolmerer und Christian Alvarth oder „Lauchhammer“ von Till Franzen.

Im Kinobereich spielte er an der Seite von Oliver Masucci auch in Oskar Roehlers „Entfant Terrible“ (2020) und in Christian Züberts „Lammbock“-Nachfolger „Lommböck“ (2017). Gregorowicz spielt auch immer mal wieder Theater. Von 2005 bis 2006 hatte er ein Gastengagement am Theater am Kurfürstendamm Berlin und von 2011 bis 2016 hatte er ein Engagement am Burgtheater Wien.

HINTER DER KAMERA

Katja Brandis

Autorin der „Woodwalkers“-Romane

Katja Brandis wurde 1970 geboren, wuchs im Rhein-Main-Gebiet auf und studierte dort Amerikanistik, Germanistik und Anglistik. Sie begann schon als Kind Geschichten zu schreiben, die oft in fernen Welten spielten. Nach einem Volontariat bei einem Verlag und einer Anstellung als Journalistin konnte sie 2006 endlich den Traum wahr machen, sich ganz dem Bücherschreiben zu widmen. Inzwischen hat sie über 50 Bücher veröffentlicht, davon etwa die Hälfte Romane für junge Leser wie z.B. „Khyona“, „Ruf der Tiefe“ oder „Die Jaguargöttin“. Ihre Bücher haben viele Fans und sie ist mit ihren Fantasy-Reihen „Woodwalkers“ und „Seawalkers“ regelmäßig ganz oben auf der Bestsellerliste vertreten. Sie lebt mit ihrem Mann, Sohn und zwei Katzen in der Nähe von München und arbeitet hauptberuflich als freie Autorin.

David Sandreuter

Drehbuch

David Sandreuter ist zweisprachig aufgewachsen, in England und Deutschland. Nach dem Abitur in München hat er in Schottland Freie Kunst studiert – seine Abschlussarbeit war der Versuch, Träume filmisch umzusetzen. Danach erfolgte ein Wechsel nach Kopenhagen, wo er an der National Film School of Denmark Drehbuch-schreiben lernte unter Mogens Rukov („Das Fest“). Sein erster Kinofilm war der dänische Familienfilm „Max Peinlich“ in Roskilde, ein Publikumserfolg. Seitdem schrieb er an zahlreichen dänischen Serien (u.a. für DR). 2021 war er Co-Creator der dänischen Netflixserie „The Chestnut Man“, im gleichen Jahr wurde sein Tatort „Tödliche Flut“ auf ARD ausgestrahlt. Seine Dramaserie „37 Sekunden“ (auch ARD) schaffte es auf die Liste der besten Serien aus 2023 in sowohl Die Zeit, Der Spiegel, Die Welt und Tittelbach.tv. Dieses Jahr erscheint der Kinofilm WOODWALKERS; David schrieb ebenfalls das Drehbuch für den zweiten Film, der diesen Sommer gedreht wird. Zurzeit entwickelt er mit Regisseurin Bettina Oberli die Scheidungskomödie „Das Nest“, nebenher mehre Serienkonzepte. Er lebt heute in Kopenhagen mit seiner dänischen Frau und drei Kindern.

Corinna Mehner

Produzentin

Corinna Mehner ist Gründerin und Geschäftsführerin der blue eyes Fiction GmbH & Co. KG, die im August 2003 gegründet wurde. Unter ihrer Leitung entwickelt und produziert die Münchner Firma Spielfilme und Serien für eine Auswertung im Kino, auf Video und im Fernsehen. Bereits zwei Jahre nach Gründung konnte man mit dem Kinofilm „3° kälter“ (2005) erfolgreich debütieren. Der Erstling von Florian Hoffmeister ist ein Liebesdrama, das 2005 auf dem Filmfestival von Locarno mit dem Silbernen Leoparden für den besten ersten oder zweiten Spielfilm ausgezeichnet wurde.

Nach der europäischen Koproduktion „Bones“ („Senki“, 2007) des international gefeierten mazedonischen Regisseurs Milcho Manchevski, die ihre Welturaufführung auf dem Toronto International Film Festival feierte, folgte mit dem Film „Hexe Lilli – Der Drache und das magische Buch“ (2008) die bis dato aufwändigste Produktion in der damals noch jungen Firmengeschichte von blue eyes Fiction – und der Einstieg ins Family-Entertainment, wo sich Mehner und ihre Firma bis heute am meisten heimisch fühlen. „Hexe Lilli – Der Drache und das magische Buch“ ist eine Realverfilmung mit einer vollständig 3-D-animierten Figur, dem tollpatschigen Drachen Hektor, und der

erste Film, der außerhalb der USA produziert wurde und ein Walt Disney Branding erhielt. Das Family-Entertainment-Movie, das auf der gleichnamigen, weltweit erfolgreichen Kinderbuchreihe des Autors Knister (über zehn Millionen verkaufte Bücher) basiert, kam im Februar 2009 in die Kinos und brachte es auf rund 1,2 Millionen Besucher.

Parallel zu den Vorbereitungen des „Hexe Lilli“-Sequels konnte Corinna Mehner eine weitere Produktion an den Start bringen. In Koproduktion mit der ndf – Neue Deutsche Filmgesellschaft produziert Mehner das höchst erfolgreiche Kinderbuch von Kirsten Boie „Der kleine Ritter Trenk“ als Animationsserie für das ZDF. Die zweite Staffel folgte 2012, der Kinofilm, „Ritter Trenk“, dann 2015. 2011 produzierte Corinna Mehner den Family-Entertainment-Film „Yoko“, den Franziska Buch nach einer Vorlage von „Hexe Lilli“-Autor Knister inszenierte. Die Fantasy-Geschichte lockte im Februar 2012 knapp 550.000 Besucher in die deutschen Kinos.

2015 folgte die Abenteuerkomödie „Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft“, die von Sven Unterwaldt inszeniert wurde. Die Verfilmung von Sabine Ludwigs Buchverlage begeisterte knapp 1,1 Millionen junge Filmfans im Kino. 2017 folgte umgehend die erfolgreiche Fortsetzung, „Hilfe, ich hab meine Eltern geschrumpft“, dieses Mal von Tim Trageser inszeniert. Und auch ein neuer „Hexe Lilli“-Film stand an: „Hexe Lilli rettet Weihnachten“. Mit „Hilfe, ich hab meine Freunde geschrumpft“ startete 2021 unter der Regie von Granz Henman, der letzte Teil der „Hilfe“-Reihe in den deutschen Kinos. Anfang des Jahres war ihr „Die Chaoschwester und Pinguin Paul“ (2024) in den Kinos, bei dem sie bereits mit Tiertrainerin Katja Elsässer zusammenarbeitete. Der Film, den Mike Marzuk inszenierte, basiert auf Dagmar H. Muellers erfolgreicher Buchreihe.

Carolin Dassel

Produzentin

Carolin Dassel hat zunächst Regie an der HFF München studiert und bereits während ihres Studiums zwei lange Dokumentarfilme gedreht, die beide in Koproduktion mit dem BR entstanden und dort ausgestrahlt wurden. Durch die Realisierung eigener Filme erweiterte sie ihr Wissen im Bereich Produktion, arbeitete als Produzentin und Redakteurin für Fernsehformate und produzierte drei Dokumentarfilme mit ihrem eigenen Label, bevor sie 2007 als Producerin für internationale Spielfilme bei blue eyes Fiction tätig wurde.

Bis heute hat Carolin Dassel zahlreiche Projekte für die blue eyes Fiction GmbH realisiert. Dazu zählen „Hexe Lilli – Die Reise nach Mandolan“ (2011), „Hexe Lilli rettet Weihnachten“ (2018), die Erfolgsreihe „Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft“ (2015) / „Hilfe, ich hab meine Eltern geschrumpft“ (2018) / „Hilfe, ich hab meine Freunde geschrumpft“ (2021). Seit der Produktion von „Die Chaoschwester und Pinguin Paul“ (2022) und WOODWALKERS (2024), Teil eins der neuesten hybriden Fantasy-Film-Trilogie von blue eyes, ist Carolin Dassel auch als Produzentin für die blue eyes tätig. Sie ist Expertin in der Realisierung hybrider Filme mit State-of-the-Art VFXen und animierten Charakteren und in der Postproduktion dieser komplexen Produktionen.

In den letzten 20 Jahren hat sie zahlreiche Filme als Produzentin, Regisseurin und Kamerafrau in Deutschland und vielen anderen Ländern wie Italien, Belgien, Österreich, Skandinavien, Costa Rica und fünf Produktionen in Indien realisiert, was ihr eine besondere Expertise bei der Durchführung von Produktionen auf dem Subkontinent verleiht.

Katja Elsässer

Tiertrainerin

Katja Elsässer, geboren 1980 in Hamburg, ist Filmtiertrainerin und Inhaberin des Filmtierhof bei Lüneburg. In ihrer Arbeit als Tiertrainerin bereitet sie, im Schwerpunkt als Filmtiertrainerin, verschiedenste Filmtiere auf die unterschiedlichsten Aufgaben für Film- Foto- und TV-Produktionen vor. Mit ihrem erprobten Konzept und individuellen Filmtiertraining werden auf dem Filmtierhof, sowie in Trainingslocations und am Set die Anforderungen an Tiere und Filmtiertrainer erfolgreich umgesetzt. Gemeinsam mit dem Tiertrainer Miguel de la Torre betreibt sie die Filmtieragentur Wild Animal Actors, in der sie sich auf das Training von europäischen Wildtieren für den Einsatz in nationalen und internationalen Film- und Kinoproduktionen spezialisiert haben.

Ihr erstes eigenes Pferd hegte und pflegte sie bereits im Alter von fünf Jahren. Ihre Fähigkeiten im Umgang und der Kommunikation mit Tieren verschiedenster Arten begannen sich bei ihrem Tiertraining schon früh zu entwickeln. Das Elternhaus füllte sich mit sämtlich erdenklichen, soweit für ein Kind möglichen, Tieren. Der Bezug und der Draht zu Tieren nahm seinen Lauf. 1996 begann sie mit Gerd F. Kunstmann die ersten Arbeiten als Filmtiertrainerin mit Filmtieren verschiedenster Gattungen, somit wurde aus ihrem Tiertraining professionelles Filmtiertraining.

Bereits Anfang 2000 legte sie den Grundstein für den Filmtierhof. Zudem entwickelte sich ihr Konzept im Tiertraining. Es verfeinerte sich und wurde zu einer erprobten und erfolgreichen Methode in ihrem Filmtiertraining. Seit Ende 2009 arbeitet der Filmtierhof eigenständig.

Auf dem Filmtierhof findet insbesondere das Vortraining auf die jeweiligen Anforderungen, sowie die Auswahl der am besten geeigneten Tieren für das Filmtiertraining statt. Der feste Stamm an verlässlichen Vertretern der jeweiligen Art sowie ständige Neuzugänge erlauben eine breit gefächerte passende Auswahl für die unterschiedlichsten Anforderungen.

Sie unterstützte – neben Commercials und TV-Serien bzw. -Filmen sowie Theaterinszenierungen – auch zahlreiche Kinoproduktionen, darunter „Die Chaosschwester und Pinguin Paul“ (2020), „Rocca verändert die Welt“ (2019), „Vier zauberhafte Schwestern“ (2019), „Liliane Susewind – ein tierisches Abenteuer“ (2018), die „Bibi & Tina“-Kinofilme (2013 - 2017), „Standlandliebe“ (2016), „Der geilste Tag“ (2016), „Der Nanny“ (2015), „Die Vampirschwestern“-Trilogie (2012 - 2016) oder „Sams im Glück“ (2012).

WOODWALKERS

VERLEIH IN ÖSTERREICH

Constantin Film Österreich

Constantin Film Holding Ges.m.b.H.
Wienerbergstraße 3-5/ 6. OG
1100 Wien
Tel. +43 1 521 28 0

PRESSEBETREUUNG:

Marketing & PR:
Agentur Dohr
Mail: office@dohr.net
Tel. +43 1 532 16 15

Pressematerial steht zum Download bereit unter:
<https://constantinfilm-at.publyc.com/>